Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

305 (5.7.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag 5. Juli 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang Nr. 305

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 6.—, frei ins Haus geliefert M 6.75
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 6.75. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 6.75.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 1.80, auswärts M 2.30. Stellengesuche u. Familien-Anzeigen M 1.50. — Die Reklamezeile M 8.—, an 1. Stelle M 8.50
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: i. V.: R. Volderauer; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Die Kämpfe in Anatolien.

Griechenland sucht Hilfe.

TU. **Paris**, 4. Juli. (Drahtbericht.) Der Berichterstatter der „Times" in Konstantinopel meldet, daß die Kemalisten, die Ismid besetzt haben, nur eine Division stark seien, die 4500 Mann zählt. Der Korrespondent der „Times" bestätigt, daß die Kemalisten nicht die Absicht haben, in die neutrale Zone einzumarschieren, welche die Ententemächte um die Meerenge gelegt haben. — Ein Telegramm aus Malta teilt mit, daß nur ein englischer Zerstörer im Hafen von Malta geblieben sei. Die ganze englische Mittelmeerflotte ist in den Levantegewässern konzentriert worden.

ee **Bukarest**, 5. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die griechische Regierung hat Rumänien um Unterstützung im Konflikte mit den Kemalisten gebeten. Der griechische Vertreter in Bukarest wurde ersucht, die rumänische Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß der türkische Sieg zur Stärkung des Bolschewismus im Osten und auf dem Balkan beitragen würde. Ein ähnlicher Schritt ist von der griechischen Regierung auch in Belgrad unternommen worden.

Griechische Niederlage.

TU. **Paris**, 5. Juli. (Drahtbericht.) Nach Berichten aus Konstantinopel haben sich bei Glyty griechische Bataillone ergeben.

ee. **Athen**, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) König Konstantin erklärt, wie der „Temps" aus Athen meldet, daß er seinen Thron verlieren würde, wenn er Kleinasien ohne Kampf aufgeben würde. Seine Lage sei schwierig geworden. Wenn er nicht mit einem Sieg nach Athen zurückkehren würde, sei die Regierung entschlossen, den Kampf fortzusetzen.

Flottenbombardement.

ee. **Paris**, 5. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der griechische Kreuzer „Kilkis", von leichten Kriegsschiffen eskortiert, bombardierte die am Golf von Ismid liegende kleine Stadt Kara Mursal und schoß sie in Brand. Auch die türkischen Dörfer am Südende des Golfes wurden in Brand geschossen.

ee. **London**, 5. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Weitere Kriegsschiffeinheiten der in Kreta stationierten Flotte begeben sich nach dem Osten. Das Hospitalschiff „Barbize" und der Schoner „Duncan" fuhren am Samstag ab, vorgestern sind die Torpedoboote „Tribune", „Torch", „Sparnow" und „Karock" abgegangen. Der Schlepper „Stissey" ist gestern abgedampft. Alle Schiffe begeben sich nach Konstantinopel, mit Ausnahme des Torpedobootes „Sirdar", das nach Korfu fährt.

Rußland gegen Japan und Griechenland.

WTB. **London**, 4. Juli. Die „Morning-Post" meldet aus Reval vom 30. Juni: Die Sowjetregierung habe die Verhaftung aller griechischen und japanischen Untertanen in Sowjetrußland angeordnet, mit Ausnahme der Mitglieder der kommunistischen Partei. Man sei der Ansicht, daß die Sowjetregierung dadurch das Bestehen eines Kriegszustandes zwischen Rußland einerseits und Griechenland und Japan andererseits anerkennt.

c. **Basel**, 4. Juli. Die „Bukarester Adeverul" berichtet aus Moskau, daß Trotzki erklärt habe, der bolschewistische Siegeszug nach dem Westen habe mit dem Beginn der gemeinsamen Offensive der kemalistischen und sowjetistischen Truppen gegen Konstantinopel eingesetzt. Die Ausbreitung des Bolschewismus werde noch in diesem Jahre über die Türkei, Griechenland, Rumänien und Bulgarien erfolgen.

Aus Oberschlesien.

WTB. **Kattowitz**, 4. Juli. In der verflossenen Nacht wiederholten sich in gewissen Zeitabschnitten die wilden Schießereien aus dem Belagerungsring.

WTB. **Gleiwitz**, 4. Juli. Hier und in der nöheren Umgebung von Gleiwitz war heute alles ruhig. Auch Hindenburg und die Umgebung ist frei.

WTB. **Ratibor**, 4. Juli. Der D-Zug Ratibor—Breslau, der gestern nachmittag hier abgegangen war, mußte auf der Station Neusa wieder umkehren, da er bei Summin von den Insurgenten beschossen worden war. Wie die „Rundschau" mitteilt, ist der Zugverkehr inzwischen wieder eingestellt worden.

WTB. **Beuthen**, 4. Juli. Der aus Posen gebürtige Leiter der oberschlesischen Schmalspurbahn Beszinski ist unter Mitnahme bereitgehaltener Lohngelder „abgereist". Infolgedessen haben die Angestellten der Schmalspurbahn in Rosenberg die Arbeit niedergelegt. — An mehreren Orten des Kreises Kattowitz ist starker Mangel an Brotgetreide aufgetreten. Ein Brot kostet 40 M.

Ein Zwischenfall in Beuthen.

= **Berlin**, 5. Juli. (Privat.) Die Blätter berichten über einen Zwischenfall, der sich beim Einzug der Ententetruppen in Beuthen ereignete. Als das Gros der einziehenden Truppen, das aus Engländern bestand, durch die Friedrichsstraße zog, brachen die Bewohner in Jubel aus und sangen vaterländische Lieder. Darauf rückte die französische Wache aus der neuen Kaserne aus und hieb mit Kolben und Gummiknüppeln auf die Menge ein. In der allgemeinen Verwirrung fielen plötzlich Schüsse, durch die ein französischer Major erschossen und mehrere Franzosen verletzt wurden. Die Franzosen nahmen nach dem Vorfall 20 Bürger von Beuthen als Geiseln in Haft, darunter auch den ersten und zweiten Bürgermeister und den Sanitätsrat Dr. Bloch. Am Nachmittag wurden die Hauptstraßen von den Engländern besetzt und die Ruhe wieder hergestellt.

Eine englisch-japanisch-amerikanische Entente?

Die Verhandlungen der britischen Reichskonferenz über das englisch-japanisch-amerikanische Bündnis sind bisher streng geheim geblieben und nur recht tropfenweise sickerten einige Angaben davon bis zur europäischen Oeffentlichkeit durch. Zunächst hieß es, man wolle den englisch-japanischen Vertrag automatisch weiterlaufen lassen und alle Garantien geben, daß dieser Vertrag sich nie gegen die Union richten könne. Nun aber scheint die Sache doch noch viel weitere Kreise zu ziehen und die Vertreter der Dominien, voran General Smuts, scheinen einen großzügigen Umbau der ganzen politischen Situation um den Stillen Ozean herum durchsetzen zu wollen. Es würde sich dabei geradezu um eine Hereinziehung Amerikas in die englisch-japanische Entente handeln, die natürlich zur Voraussetzung hätte, daß sich die drei beteiligten Großmächte über die Wirtschafts- und Machtverteilung im fernen Osten auf Jahr hinaus einigen würden und wohl auch eine gegenseitige harmonische Abstimmung der Flottenrüstungen vornehmen würden. Die große Rede des Generals Smuts, die von der Verlegung des Schwerpunktes der Weltpolitik in den Stillen Ozean u. zugleich von der in Europa nicht gekannten Friedensbereitschaft der drei einzigen maßgebenden Seemächte der Welt sprach, hat diese Entwicklung bereits angedeutet. Kommt es so, dann wäre auf Jahre hinaus ein vielleicht doch alle Beteiligten zufriedenstellender Schwebezustand gerade in jenen Fragen geschaffen, die heute einzig und allein einen Weltkonflikt heraufbeschwören könnten. Seemächte sind immer viel vorsichtiger gewesen als Landmächte, da einerseits die Flottenrüstung eine ungeheure Belastung des Etats bedeutet und da man andererseits das Einsetzen einer mühsam und großzügig ausgebauten Kriegsflotte nicht so leicht riskiert, denn man setzt dabei alles auf einige eine Karte. Außerdem kann die Seerüstung über Nacht durch neue Erfindungen oder Erfahrungen so überholt werden, daß die Ausgaben langer Jahre zwecklos verpufft sind. Seemächte von der Größe der drei genannten Staaten haben also Gründe genug, Entscheidungen hinaus zu schieben, solange es nur irgend möglich ist.

WTB. **London**, 4. Juli. Nach einer Reutermeldung aus Washington erklärte der japanische Botschafter, der Gedanke, das englisch-japanische Bündnis sei als ein Instrument der Feindseligkeit oder auch nur der Verteidigung gegen die Vereinigten Staaten geplant, sei unhaltbar. Japan wünsche, die Bande der Freundschaft und des Zusammenwirkens mit Großbritannien zu verstärken, sei aber gleichzeitig entschlossen, nichts geschehen zu lassen, was die traditionellen Beziehungen und das gute Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten stören könnte.

England und Amerika.

WTB. **London**, 4. Juli. Anläßlich des amerikanischen Nationalfestes veröffentlich die „Times" einen Beitrag des Präsidenten Harding, in dem es u. a. heißt: Die glänzenden Erfolge der beiden englisch sprechenden Völker bei der Entwicklung der Zivilisation und die stets zunehmende Verbreitung des Reichsgedankens als Grundlage der Freiheit in der Vergangenheit, müsse eine Ermahnung zur Fortsetzung der Anstrengungen bilden. Das gemeinsame Wirken für das Gute könne zur vollen Geltung kommen, wenn eine Verständigung vorhanden ist.

Die Dubliner Verhandlungen.

WTB. **London**, 4. Juli. Im Rathaus von Dublin, auf dem die amerikanische Flagge weht, wurde am Vormittag eine Konferenz zwischen den Sinnfeinerführern de Valera und Griffite und den vier Unionisten in Irland eröffnet. „Star" zufolge wurde die Konferenz nach 3½stündiger Verhandlung auf Freitag vertagt. „Star" will von maßgebender Seite in London erfahren haben: Nachrichten geben Grund zu der Hoffnung, daß nach Beendigung der Dubliner Besprechungen de Valera nach London kommen wird, und zwar noch vor dem 13. ds. „Manchester Guardian" meldet, wenngleich Sir James Craig nicht an der Konferenz in Dublin teilnehme, so sei doch dafür gesorgt, daß seine und seiner Freunde Gesinnung auf der Konferenz zum Ausdruck gebracht werden würde. Gleichzeitig mit der Konferenz wurden in allen Kirchen Gottesdienste abgehalten, in denen für den glücklichen Ausgang der Verhandlungen gebetet wurde.

Unrecht Gut gedeihet nicht.

WTB. **London**, 4. Juli. „Evening Standard" meldet, in der vorigen Woche sei das englische Luftschiff „R. 36" auf einem Fluge leicht beschädigt und nach dem Flugplatze von Pulham zurückgebracht worden. Das Zeppelinluftschiff „L. 64" wurde aus seiner Halle gebracht, um Platz für das andere Luftschiff zu machen. Die Bedienungsmannschaft vermochte aber nicht, das Zeppelinluftschiff zu halten und dieses wurde, dem Blatte zufolge, vernichtet.

Die „Bodensee" in Rom.

WTB. **Rom**, 4. Juli. („Agenzia Stefani") Das deutsche Zeppelinluftschiff „Bodensee", das Italien zugeteilt worden ist, ist in Rom eingetroffen.

Das endgültige italienische Kabinett.

WTB. **Rom**, 4. Juli. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender, Inneres und bis auf weiteres Aeußeres: Bonomi, Kolonien: Girardini, Justiz: Rodino, Finanzen: Soleri, Schatz: Denava, Krieg: Gasparetto, Marine: Bergamasco, Kultus: Corbino, öffentliche Arbeiten: Micheli, Landwirtschaft: Mauri, Industrie und Handel: Belotti, Arbeit und soziale Fürsorge: Beneduce., Post und Telegraph: Giuffria, befreite Gebiete: Raineri. Bonomi wird das Ministerium des Auswärtigen bis zum Eintreffen der Antwort des Marquis della Torrazza führen, der sich zurzeit im Auslande befindet.

Die neuen Steuern.

= **Berlin**. Laut „Voss. Zeitung" sind die Finanzminister der Länder gestern in Berlin zu einer Beratung über das neue Steuerprogramm zusammengekommen. Sie haben, dem Blatte zufolge, der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß es notwendig sei, die kommenden Steuergesetze mit dem Rahmengesetze zu verbinden und die Ablehnung der einzelnen Steuern durch wachsende Mehrheiten unmöglich zu machen.

Aus den Ausschüssen.

WTB. **Berlin**, 4. Juli. Der Rechtsausschuß des Reichstages lehnte mit 11 gegen 12 Stimmen den Antrag der Linksparteien auf Zulassung der Frauen zum Richteramte ab. Die Frage wird zur prinzipiellen Erklärung dem Plenum des Reichstages überwiesen werden.

Im sozialen Ausschuß des Reichstages wurde heute die Neureglung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung beraten. Ein sozialdemokratischer Antrag wurde angenommen, wonach als Beiträge festgesetzt werden: 1. in der ersten Lohnklasse 3.50 M, in der zweiten 4.50 M, in der dritten 5.50 M, in der vierten 6.50 M, in der fünften 7.50 M, in der sechsten 9.00 M, in der siebten 10.00 M, in der achten 12.00 M.

Deutscher Reichstag.

(130. Sitzung.)

TU. **Berlin**, 4. Juli. (Drahtbericht.) Am Regierungstisch: Kommissare.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20.

Die Interpellation der bürgerlichen Parteien über die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk soll in der vorgeschriebenen Frist beantwortet werden. Der Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der ehemaligen elsaß-lothringischen Beamten und eine entsprechende Besoldungsordnung geht an den Hauptausschuß. — Das Gesetz über die Abwickelung von Kriegsgesellschaften und Kriegsorganisationen wird angenommen. Ebenso das Gesetz über den Uebergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich. Hierbei gelangt eine Entschließung zur Annahme, in der die baldige Bildung des Reichswasserstraßenbeirats und der Bezirkswasserstraßenbeiräte gefordert wird.

Es folgen Nachträge zum Reichshaushalt.

Marine.

Abg. **Kuhn** (Unabh.): Der Prätorianergeist in der Marine greift immer mehr um sich. Schärfste Kritik ist hier am Platze. Die Kriegsmarine hat überhaupt keine Existenzberechtigung mehr. Das sagen nicht nur die Sozialisten, sondern auch der deutschnationale Abgeord. Oberfohren hat erklärt, daß weite Volkskreise der Auffassung sind, die Marine müsse abgebaut werden. (Widerspruch rechts.) Zum Küstenschutz sind keine Kriegsschiffe nötig. Trotzdem ist der Geldhunger der Marine ungeheuerlich. Der Verwaltungsapparat ist unglaublich groß. Die Berufsmusiker aller Städte Deutschlands beschweren sich andauernd über die Schmutzkonkurrenz der völlig überflüssigen Marinemusiker. (Reichswehrminister Geßler ruft: Eine entsprechende Verfügung ist erlassen.) In der Marine sind 37 Reitpferde für Offiziere angeschafft worden. Das Wort von der reitenden Gebirosmarine wird im neuen Deutschland zur Wahrheit. (Heiterkeit.) Mit dem gleichen Recht wie die Marineoffiziere, könnte man auch die Scheuerfrauen des Reichstages beritten machen. (Erneute Heiterkeit.) Der Redner fordert Aufklärung des Falles Scheer. Er habe im Jahre 1917 Matrosen wegen Meuterei erschießen lassen.

Abg. Dr. **Moses** (Unabh.) bemängelt, daß für die 150 000 Marineleute 91 Aerzte angestellt sind.

Reichswehrminister **Geßler** stellt fest, daß auch die Familien freie ärztliche Behandlung haben.

Der Nachtragsetat wird gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten angenommen.

Es folgt der Nachtragsetat des

Auswärtigen Amtes

Eine Ausschußentschließung verlangt die Umgestaltung der Reichszentrale für Heimatdienst, der ein parlamentarischer Beirat zugesellt werden soll.

Abg. Frau **Wurm** (Unabh.) beantragt Auflösung dieser Zentrale.

Abg. Dr. **Cremer** (D. Volksp.) schildert die Tätigkeit dieser im Jahre 1917 gegründeten Reichszentrale. Sie sei seitdem von allen Regierungen benützt worden. Von den 35 000 Vertrauensmännern gehören 27 000 der mehrheitssozialistischen Partei an. (Hört, hört!) Als die deutsche Volkspartei in der Regierung war, versuchte sie die Zentrale so umzugestalten, daß sie von einem überparteilichen Standpunkt aus arbeitete und zwar für die Erhaltung der deutschen Muttersprache und der deutschen Kultur in den Grenzgebieten, in den besetzten und abgetretenen Gebieten.

Ebenso sollten die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrags behandelt werden. Ein Umbau der Zentrale in diesem Sinne wäre erfreulich. Er läßt sich aber nicht durchführen, da die Zentrale bereits in einer bestimmten Richtung arbeitet. Zur Erreichung des gewünschten Zieles ist daher ein grundlegender Neubau erforderlich. Diese neue Organisation müßte dem Reichsministerium des Innern angegliedert werden. Die bisherige Zentrale für den Heimatdienst sollte aufgelöst werden.

Abg. **Mumm** (D. Ntl.) beantragt Auflösung der Zentrale für Heimatdienst.

Abg. **Sollmann** (Soz.) tritt für Beibehaltung der Zentrale ein. Sie hat sich durchaus neutral verhalten. Während des Kapp-Putsches hat sie im Sinne der Regierung gewirkt.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Unabh.) tritt für gänzliche Beseitigung der Organisation ein.

Die Abstimmung wird wegen der schlechten Besetzung des Hauses ausgesetzt. Der Nachtrag zum Haushalt des Reichstags wird ohne Aussprache angenommen. Angenommen wird ebenfalls das Militär-Rentnergesetz.

Es folgt die Beratung des

Fernsprechgebührengesetzes.

Der Berichterstatter, Abg. **Allekotte** (Ztr.) fordert Wiederherstellung des vom Ausschuß gestrichenen § 9. Nach diesem können die Gebührensätze durch den Reichspostminister mit Zustimmung des Reichsrats erhöht oder ermäßigt werden; insbesondere können die Fernsprechgebühren bei jenen Sätzen ermäßigt werden, die während der Uebergangszeit bestehen bleiben.

Der Antrag wird angenommen und mit ihm die ganze Vorlage in zweiter und dritter Lesung. Angenommen wird eine Entschließung, wonach die öffentlichen Fernsprechstellen auf Gütern aufzuheben sind.

Es folgt die zweite Lesung des

Wehrmachtversorgungsgesetzes.

Abg. **Karsten** (Unabh.) begründet einen Antrag, der den entlassenen Wehrmachtsangehörigen Anspruch auf die gesetzliche Erwerbslosenfürsorge geben will.

Abg. **Plettner** (Komm.): Bei dem chronischen Geldmangel der Regierung ist das Gesetz eine Provokation der Arbeiterschaft.

Reichswehrminister **Geßler**: Wir wollen nur das Heer zum Schutze der Verfassung haben. Der Offizier muß sich für 29 Jahre verpflichten, während der Unteroffizier und der Mann sich auf 12 Jahre verpflichtet.

Der Antrag Karsten wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten abgelehnt.

Abg. **Kaiser** (Soz.) beantragt, die Versorgung solle dann einsetzen, wenn die Schäden während der Dienstzeit eingetreten sind.

Abg. **von Gallwitz**-Freiburg (D.-Nat.): Im Interesse der Gerechtigkeit und mit Rücksicht auf das Versorgungsgesetz ist der sozialistische Antrag nicht annehmbar.

Abg. **Andre** (Ztr.) spricht sich ebenfalls gegen den Antrag aus; dieser wird gegen die Stimmen der sozialistischen Gruppen abgelehnt.

Abg. **Müller** (Soz.) beantragt Zahlung von Uebergangsgebührnissen nur für ein Jahr und zwar von drei Viertel des Jahreseinkommens.

Abg. **von Schoch** (D. V.): Leider wird durch den Zivildienstschein ein Anspruch auf Anstellung als Beamter nicht gewährleistet. Darum sollte man die Uebergangsgebührnisse keineswegs kürzen. — Der Antrag wird gegen die sozialistischen Parteien abgelehnt.

Abg. **von Gallwitz** (D.-Nat.) beantragt, daß nicht nur die einmalige Uebergangsbeihilfe, die Umzugsentschädigung und die Sterbe-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

gebührnisse unkündbar sein sollen, sondern auch Geld und Geldeswert bis zum Betrag der Beihilfen bis zu drei Monaten nach der Auszahlung. — Der Antrag wird mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen.

Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt, daß die lebenslänglichen Ruhegehalte vor 10 Jahren einem Offizier nicht gewährt werden sollen, wenn er nach dem Urteil des Vorgesetzten keine Dienstbefähigung aufzuweisen hat.

Abg. von Schoch (D. Volksp.): Durch Annahme dieses Antrags würden wir die alte Majorsecke wieder einführen.

Abg. Kaiser (Soz.) begründet den Antrag seiner Fraktion. Die Zahlung der Ruhegehalte an Offiziere, die untauglich sind, können wir nicht billigen. Ist der Offizier für eine höhere Stelle ungeeignet, so soll man ihn in der bisherigen belassen.

Reichswehrminister von Geßler: Passiert im Reiche etwas, werden Vorwürfe gegen die Offiziere erhoben, so fragt man: Was tut Herr Geßler? Ich kann mich nur an den Dienstvertrag halten, der eine Entlassung lediglich für bestimmte Fälle vorsieht. Die Möglichkeit der Disziplinierung von Offizieren muß unbedingt gegeben sein.

Der sozialdemokratische Antrag wird gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien abgelehnt.

Zu § 54a, der die einmalige Uebergangsbeihilfe für Offiziere bis zum Dienstgrad mit dem Einkommen eines Hauptmanns vorsieht, begründet Abg. Meier (Soz.) einen Antrag auf Streichung.

Abg. von Gallwitz (D.-Natl.) tritt aus Gründen der Gerechtigkeit für Beibehaltung der Bestimmung ein. — Der sozialdem. Antrag wird abgelehnt.

Abg. Andre (Ztr.) beantragt, daß auch für Offiziere noch drei Monate nach der Auszahlung der einmaligen Uebergangsbeihilfe, der einmaligen Umzugsentschädigung und der Sterbegebührnisse ein Betrag in Höhe der Gebührnisse bleibt. — Der Antrag wird angenommen.

Abg. von Gallwitz (D.N.) bedauert, daß die Zahlungen in der Kriegsfürsorge den heutigen Lebensverhältnissen nicht entsprechen.

Damit ist die zweite Lesung beendet, die dritte soll morgen stattfinden.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über
die religiöse Kindererziehung.

Der Entwurf beruht auf einem Initiativantrag der bürgerlichen Parteien, der im Reichsausschuß wesentlich umgestaltet worden ist. Ueber die religiöse Erziehung des Kindes sollen die Eltern in freier Einigung entscheiden. Kommt eine Einigung nicht zustande, soll der Vater entscheiden, doch darf er das Kind keiner anderen Religion zuführen, als es vorher hatte. Verträge über Kindererziehung sollen nur gültig sein, wenn sie vor Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen sind. Nach Ablauf des 14. Lebensjahres hat das Kind selbst die Entscheidung.

Abg. Leicht (Bayer. Volksp.) lehnt das Gesetz ab, weil es die Gleichberechtigung der Mutter nicht enthält.

Das Gesetz wird in 2. und 3. Lesung in der Ausschußfassung angenommen. Dagegen stimmten die Mitglieder der Bayr. Volksp.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Kleine Vorlagen. Schluß 6¾ Uhr.

*

= **Berlin**, 4. Juli. Wie das „Berl. Tageblatt" erfährt, wird der Reichskanzler morgen oder übermorgen nicht nur im Reichswirtschaftsrat, sondern auch vor dem Reichstag das neue Steuerprogramm der Reichsregierung in einer großen Rede entwickeln. Das Blatt rechnet mit der Möglichkeit, daß der Reichstag zwecks Erledigung des Beamtenbesoldungsgesetzes länger als ursprünglich geplant, zusammenbleiben dürfe.

Der 6. Kriegsbeschuldigtenprozeß.

TU. **Leipzig**, 4. Juli. (Drahtbericht.) Obwohl am Samstag die Zeugenvernehmung für geschlossen erklärt wurde, hat der Verteidiger des Major Crusius für heute noch den früheren Ordonnanzoffizier Koch telegraphisch geladen, dessen Vernehmung zunächst erfolgt. Der Zeuge bestätigt die Angaben, daß Verwundete und Gefangene hinter den deutschen Schützenlinien wieder zu den Waffen griffen und vornehmlich auf Offiziere geschossen haben. Der Zeuge hat festgestellt, daß die französischen Soldaten von ihren Offizieren angewiesen wurden, sich tot zu stellen, um im günstigen Augenblick wieder in den Kampf einzugreifen. Das sei schon am 21. August der Fall gewesen.

Darauf wird der vom Oberreichsanwalt geladene Ingenieur Bryhl-Reiner, der während der Augusttage oft mit Major Crusius zusammen gewesen ist, vernommen. Dieser Zeuge bestätigt, daß Major Crusius schon am 20. August, vor dem Kampf, zusammengebrochen sei und unter der trüben Ahnung gelitten habe, er werde in dem bevorstehenden Kampf fallen. Er sei am 21. August verwundet worden. Von einem Befehl des General Stenger, keine Gefangenen zu machen, weiß er nichts. Seine Kompagnie habe auch keine Gefangene und Verwundete getötet.

Oberreichsanwalt Dr Ebermeyer: Haben auch andere Offiziere Todesahnung geäußert?

Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt; Major Crusius war schon vor dem Gefecht ganz niedergedrückt und sprach von seinem baldigen Tod.

Es wird noch einmal der Generalmajor Neubauer aufgerufen. Dieser muß noch Angaben machen über den seelischen Zustand des Major Müller. Zeuge erklärt, daß der Sohn des Müller am 21. August gefallen sei und es sei möglich, daß Major Müller an diesem Tage nicht ganz normal war. Müller sei sehr schweigsam gewesen. Zeuge schildert danach die Kampfesweise der Franzosen. Diese hatten nachts gerufen: „Nicht schießen, deutsche Truppen". Wenn dann die Deutschen hinkamen, gaben die Franzosen Feuer ab. Sogar die deutschen Signale hätten die Franzosen nachgemacht. Um festzustellen, ob man Deutsche oder Franzosen vor sich habe, haben die Mannschaften „Die Wacht am Rhein" singen müssen, die die Franzosen nicht nachsingen konnten.

Sachverständiger Dr. Dohner schildert Major Müller als sehr schweigsam, jedenfalls aus Schmerz über die schwere Verwundung seines einzigen Sohnes, der in der Nähe mitkämpfte. Sehr betrübt und aufgeregt sei er über den Rückzugsbefehl gewesen, den er zunächst nicht habe ausführen lassen wollen.

Sachverständiger Dr. Lernau. Oberarzt der Anstalt Ilten bei Hannover, soll ein Gutachten über die Geistestätigkeit des Majors Crusius erstatten. Der Sachverständige kennt Major Crusius seit dem 16. Dezember 1919, als er in die Nervenklinik eingeliefert worden ist. Er schließt sich zunächst dem Gutachten des Geheimrates Anton an. Major Crusius hat bei seiner Einlieferung in die Klinik angegeben, daß er häufig Schiffbruch gelitten habe, und sein seelischer Zustand darauf zurückzuführen sei, daß er gegen seinen Willen Gefangene habe erschießen müssen. Als Crusius in Wilna einer Weihnachtsfeier beiwohnte, habe er plötzlich aufgeschrien, weil er sich immer von Spionen umgeben glaubte. Ich bin der Meinung, so sagt der Sachverständige, daß bezüglich des 21. August nicht genügende und bestimmte Unterlagen vorhanden sind, eine derartige Geistesstörung anzunehmen, daß die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Am 26. August ist die Sache wesentlich einfacher. Für diesen Tag ist nach den Zeugenaussagen anzunehmen, daß eine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war.

Sachverständiger Geh. Rat Dr. Bumke von der Psychiaterklinik Leipzig gibt ein allgemeines Bild von der Persönlichkeit des Majors Crusius.

Er knüpft seine Gutachten an Beobachtungen und Ansichten der heutigen Wissenschaft über Ursachen einer solchen Krankheit wie bei Major Crusius. Das häufig wechselnde Bild von Crusius bestätigt die allgemeine Erfahrung, die man bei Gemütskranken macht. Der Sachverständige legt Wert auf die Aussagen des Generalmajors Neubauer, der angegeben hat, daß Major Crusius schon am 21. August vor der Schlacht sich in einem niedergedrückten Zustand befand. Der Sachverständige kommt zu dem Schluß, daß die Geistestätigkeit Crusius schon am 21. August erheblich herabgesetzt war. Ich würde glauben, meint der Sachverständige, daß die Voraussetzungen für den § 51 schon am 21. August mit sehr großer Wahrscheinlichkeit gegeben sind. Ich glaube, daß auf diese Weise in besonderen Fällen ein Notstand eintreten kann, der berechtigt, Gefangene hinter unserer Front zu töten. Es kann sich dabei aber nur um einen besonderen Fall handeln. General Stenger hat angegeben, einen solchen Befehl nicht gegeben zu haben. Seine Anweisung, Verwundete, die noch schießen, zu töten, ist durchaus erklärlich. Da Major Crusius geglaubt hat, einen solchen Befehl erhalten zu haben, konnte er ihn nach Lage der Verhältnisse für berechtigt halten. Es ist möglich, daß Hauptmann Crusius schon am 21. August vor dem Gefecht in größter Erregung war. Ich bin aber der Meinung, daß ein Notstand am 21. August nicht vorhanden war. Ich schließe daraus, daß hier die ruhige Ueberlegung völlig gefehlt hat. Er muß schon damals den Kopf völlig verloren haben.

Oberreichsanwalt: Die Unterredung der Offiziere mit General Stenger soll aber erst später stattgefunden haben.

General Kuhl: Ich kann nur warnen, so etwas auf die Stunde zu präzisieren und daraus einen Beweis zu konstruieren. Soldaten und Offiziere irren sich bei ihren Angaben oft um halbe Tage. Das haben wir oft im Feldgericht festgestellt.

Präsident: Halten Sie es für möglich, daß General Stenger einen solchen Befehl gegeben haben kann?

General Kuhl: Ich halte es für ausgeschlossen, daß General Stenger als erfahrener Führer einen derartigen Befehl gegeben hat. Wenn aber im Gefecht Schüsse im Rücken fallen, kommt es oft zu einer Panik, und so kann man auch verstehen, wenn General Stenger gesagt hat: Schießt die Kerle wie Spatzen von den Bäumen. Unter keinen Umständen bedeutet diese Aeußerung einen Befehl, daß keine Gefangenen gemacht werden sollen. Daß Crusius vollständig zusammengebrochen war, geht schon daraus hervor, daß er seine Kompagnie verlassen hat.

Die Verhandlung wird hierauf auf 4 Uhr nachmittags vertagt.

WTB. **Leipzig**, 4. Juli. Im Prozeß Stenger—Crusius führte der Oberreichsanwalt aus, er sei fest überzeugt davon, daß der Angeklagte Stenger den Befehl, alle auf dem Schlachtfeld Verwundeten zu erschießen, nicht gegeben habe. Gestützt werde diese Behauptung der Entente lediglich durch die Aussage des Angeklagten Crusius. Dessen Behauptung sei als objektiv falsch anzunehmen. Der Angeklagte Crusius habe am 21 Aug. 1914 den angeblichen Befehl weitergegeben und bei seiner Ausführung mitgewirkt. Nach seiner Auffassung sei Crusius tatsächlich der Meinung gewesen einen solchen Befehl von Stenger erhalten zu haben. Infolgedessen seien tatsächlich auch eine Anzahl Verwundete erschossen worden. Es sei auch durchaus glaubhaft, daß Crusius selbst geschossen habe. Es möge empörend sein für das Rechtsgefühl, daß Ueberschreitungen auf deutscher Seite bestraft würden, während diejenigen auf der Gegenseite ungesühnt blieben. Das gehöre vor das Forum der Geschichte und nicht vor das Forum des Reichsgerichts. Der Angeklagte Crusius habe sich der Anstiftung der Tötung und der versuchten Tötung schuldig gemacht, zum Mindesten war es eine grobe Fahrlässigkeit, den Befehl nicht auf seine Rechtmäßigkeit nachzuprüfen. Was die dem Angeklagten Crusius für den 26 Aug. 1914 vorgeworfenen Handlungen betreffe, so kann der Oberreichsanwalt gegenüber dem ärztlichen Gutachten nicht annehmen, daß Crusius an diesem Tage zurechnungsfähig war. Er sei daher nur für die Handlungen vom 21. Aug. 1914 zu verurteilen.

Der Strafantrag.

WTB. **Leipzig**, 4. Juli. Im Prozeß Stenger-Crusius vor dem Reichsgericht wurde heute nachmittag die Beweisaufnahme geschlossen. Der Oberreichsanwalt beantragte im Anschluß an sein 1½stündiges Plädoyer für den Angeklagten, Major Crusius, unter Zubilligung mildernder Umstände, eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Aus Baden.

Landestagung der badischen Zentrumsjugend.

= Die badische Zentrumsjugend hielt am 2. und 3. Juli in Rastatt eine Landestagung ab. Am Samstag fand eine Konferenz der Vorstände der Windthorstbünde und Jungzentrumsgruppen statt, in welcher Richtlinien aufgestellt wurden für die Zusammenarbeit mit der Zentrumspartei und den übrigen Zentrumsvereinen. Die eigentliche Tagung begann am Sonntag vormittag 11 Uhr. Nach der Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den Versammlungsleiter Schmerbeck, Vorsitzender der Windthorstgruppe Karlsruhe, hielt Finanzminister Köhler eine Ansprache. Der Redner wies darauf hin, daß die Windthorstgruppen den Zweck haben, die Jugend für die politische Arbeit heranzubilden. Während das Zentrum früher in der Opposition gestanden, sei es nun an eine führende Stelle gekommen und müsse sich zur Staatspartei umstellen. Die Aristokratie des Geistes müsse führend sein. Zum Wiederaufbau gebe es nur einen Weg: Die Verwirklichung des christlichen Solidarismus. Darauf sprachen Fräulein Huck-Rastatt und Frau Landtagsabg. Siebert-Karlsruhe über praktische Frauenarbeit in den Vereinen und die Betätigung der Frau im Staatsleben. Bei Punkt 3 der Tagesordnung erstatteten die Ortsgruppen Freiburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Heidelberg, Rastatt den Tätigkeitsbericht. Vertreter waren außerdem erschienen aus den Orten Wiesloch, Hörden, Mörsch, Ettlingen, Villingen, Achern, Konstanz und Untergrombach. Aus den Berichten war zu entnehmen, daß seit Beendigung des Krieges allerorts eifrig gearbeitet wird. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde an Reichskanzler Dr. Wirth ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

Darauf ergriff Landtagsabg. Dr. Schofer das Wort zu seinem Referat „Die politische Lage und die Landtagswahlen", worin er u. a. folgendes ausführte. Die Zentrumspartei war in den schwersten Stunden zur Mitarbeit bereit, indem sie sich den Wahlspruch Gröbers zu eigen machte: „Wenn auch die Partei zu Grunde geht, wenn nur das Vaterland gerettet wird". Deshalb sind wir so gut national und deutsch wie andere. Ohne den Abschluß des Waffenstillstandes wäre unsere Heimat zerstört, ohne Spaa und die Annahme des Ultimatums wäre Deutschland besetzt worden. Das Elend ist nicht das Ergebnis der Zusammenarbeit von Zentrum und Sozialdemokratie, wie behauptet wird. Wenn wir nicht zueinander und miteinander arbeiten, so ist die Konsequenz der Bürgerkrieg. Eine Regierung unter Zuzug der Deutschnationalen wird die Linke nicht dulden, deshalb sind wir für die Sammlung in der Mitte. Wer mitarbeiten will zum Wohle des Vaterlandes ist willkommen.

Schon jetzt melden sich alle Organisationen und Stände, damit sie bei den neuen Landtagswahlen auf die Kandidatenliste kommen. Wir müssen aber verlangen, daß ins Parlament in erster Linie Leute kommen, die die Allgemeininteressen vertreten und nicht nur die Standesinteressen. Es müssen politische Köpfe hineinkommen, Juristen und Volkswirtschaftler. Außerdem müssen wir bei den Wahlen für eine rege Wahlbeteiligung sorgen. Das Zentrum hatte bei den Wahlen im Jahre 1920 gegenüber den Landtagswahlen 1919 vier Mandate weniger bekommen, und zwar deshalb, weil in einzelnen Gemeinden nicht 50 Prcz. der Wähler zur Urne gingen. Deshalb müssen wir allerorts die Reserven mobil machen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies der Redner die Angriffe auf das Zentrum zurück, und kam auf die einzelnen Parteien zu sprechen. Die äußerste Linke geht darauf aus, russische Zustände herbeizuführen, das wäre der Untergang der Kultur und der Zivilisation. Den Bestrebungen von rechts werden wir ebenso energisch entgegentreten und lediglich auf dem Boden der Verfassung arbeiten. Wir gehen mit der Sozialdemokratie zusammen, weil es nicht möglich ist, eine andere Regierung zu bilden. Die Sitze der demokratischen Partei werden bedeutend reduziert erscheinen. Die Deutschnationalen wünschen sich mit der deutschen Volkspartei zu vereinigen. Vor der USP.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Badische Landesbibliothek.

Zugangsauswahl.

Die Landesbibliothek kann von jedem erwachsenen Landeseinwohner kostenlos benutzt werden. Sie umfaßt die allgemeinen Zweige der Wissenschaften, schließt aber engste Fachschriften und bloße Unterhaltungsbücher aus. Die auf Baden bezüglichen Schriften werden möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt.

Bettelheim, Biographenwege. Geiger, Berlin 1688 bis 1840 Gesch. des geist. Lebens. Lempicki, Gesch. der deutschen Literaturwissenschaft. Lichtenberg, Briefe an Joh. Fr. Blumenbach Voltaire, Mein Aufenthalt in Berlin. — Domel, Gutenberg und s. Frühdrucke Schottenloher, Das alte Buch. 2. Aufl. — Aster, Gesch. der antiken Philosophie. Cassirer, Kants Leben und Lehren Ehrenberg, Gesch. d. Menschen uns Zeit K. Josl, Gesch. der antiken Philosophie. Die deutsche Philosophie der Gegenwart, hg. v. Schmidt. — Barth, Elemente d. Erziehungs- u. Unterrichtslehre. Deckelmann, Lit. d. 19. Jh. im deutschen Unterricht. Elsenhans Charakterbildung. Die großen Erzieher. 9. 10; R. Lehmann, Herder—Schiller—Goethe. Gansberg, Schaffensfreude, Lay, Experimentelle Didaktik, 4. Aufl. Lehmann, Erziehung u. Unterricht. Messer, Apperzeption. Münch, Eltern, Lehrer u. Schulen. Natrop, Philosophie u Pädagogik; — Sozialpädagogik, 4. Aufl. Oppel, Das Buch der Eltern. Scharrelmann, Herzhafter Unterricht. Weber, Lehrerpersönlichkeit. Willmann, Didaktik als Bildungslehre. Zeißig, Goethe als Erzieher und Lehrer. — J. Bühler, Klosterleben im deutschen Mittelalter. Ehrenberg, Tragödie u. Kreuz. Obenauer, Goethe i. s. Verhältnis zur Religion. Petrich, Unser geistl. Volkslied. Scheler, Vom Ewigen im Menschen. Seeberg, Grundwahrheiten der christl. Religion. Tiele u. Söderblom, Kompend. d. Religionsgeschichte. — Bürgerl. Gesetzbuch v. Lindemann u. Soergel. J. v. Gierke, Handelsrecht und Schiffahrtsrecht H. Staub, Kommentar zur Wechselordnung. 9. Aufl. Stier-Somlo, Kommentar z. Betriebsrätegesetz. Dieffenbacher, Ein Reichsarmengesetz. Von Freytag-Loringhoven, Gesetzgebg. d. russ. Revolution. Köppelmann, Einführung in die Politik. Radbruch, Einführung in die Rechtswissenschaft Schmitt, Ablösung d. Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften. — Balla, die Rothschilds. Hedwig Heyl, Frau im häusl. Wirkungskreise. Helene Lange, Lebenserinnerungen. Lenz, Staat u. Marxismus. Levi, Soziolog. Stud. üb. d. engl. Volk. Steinmann-Bucher, Sozialisierung. — Bockenheimer, Die neue Chirurgie. Dannemann, Naturwissenschaften i. ihrer Entwicklung. Handbuch der ärztl. Erfahrungen i. Weltkrieg. Kassner, Wolken u. Niederschläge. Meyer-Steineg u. Sudhoff, Gesch. d. Medizin. — Haering, Die Struktur der Weltgeschichte. Bertholet, Kulturgesch. Israels. Brann, Gesch. d. Juden u ihrer Literatur Müller, Jüd. Gesch. i. Charakterbildern. Wechsler, Kulturproblem d. Minnesangs. Dörzbacher, D. Sozialdemokratie u. Machtpolitik bis 1914. Feiler Konjunkturperiode 1907—1913 i. Deutschl. Hansen, Schleswig-Holstein. Landesgesch. 1912. A. v. Harnack, Friedr. Daniel Bassermann u. die deutsche Revolution 1848/49. — v. Auffenberg-Komarow. Aus Oesterreichs Höhe u. Niedergang. Clemenceau. (Der Tiger). Kriegsreden, hsg. von Schwertfeger. Hammann, Der mißverstandene Bismarck. Poeschel, Kolonialfragen u. Friede v. Versailles. Schwertfeger, Fehlspruch v. Versailles. Graf Stürgkh, Im deutschen gr. Hauptquartier. Wendel, Aus d. südslav. Risorgimento. — P. Lotti, Aegypten; — Die Wüste. Machatscheck, Landeskunde von Russ. Turkestan. v. Moltke, Wanderbuch. Osborne, Oberschles. Frage u. das d. Kohlenproblem. Prüll, Deutschland i. natürl. Landschaftsgebieten. 12 länderkundl. Studien, A. Hettmer z. 60. Geburtstag. — Baumstark. Christl. Literaturen des Orients. v. Blumenthal, Griech. Vorbilder. Howald, Nietzsche u. d. klass. Philologie. Preller, Griech. Mythologie, Neu bearbeitet von C. Robert. Reitzenstein, Die hellenistische Mysterienreligionen. — Aschner, Gesch. d. D. Literatur. Golther, Nord. Literaturgesch. Mielke, Der d. Roman d. 19. und 20. Jahrh. Urdang, Der Apotheker im Spiegel der Literatur. — W. v. Biedermann, Schillers Gespräche u. andere Zeugnisse aus s. Umgang. W. v. Humboldt, Ueber Schiller u. s. Geistesentwicklung. H. Schneider, Uhlands Gedichte u. das deutsche Mittelalter. Spiero, Detlev v. Liliencron. Ulrich, Charlotte Kestner. Eckart, Wehrstand im Volksmund. — Glaser, Lukas Cranach. Gurlitt, Pflege d. kirchl. Kunstdenkmäler. Lichtwark, Betrachtungen von Kunstwerken. v. Salis, Die Kunst der Griechen. Schäfer, Von ägypt. Kunst. — Albert, Mozart. 5. Aufl. Hirschberg, Die Kriegsmusik der d. Klassiker u. Romantiker. Riemann, Musik der Gegenwart. Polleske, Kunst des Vortrags. v. d. Pfordten, Franz Schubert u. das d. Lied. Stein, Grieg. — Buat, Ludendorff. Maerker, Vom Kaiserheer z. Reichsheer.

= **Städt. Konzerthaus** Heute Dienstag, den 5. Juli findet die erste Wiederholung der am Sonntag beim Publikum mit großem Erfolg aufgenommenen Operette „Der letzte Walzer" v. Oskar Strauß statt. Beginn der Vorstellung 7 Uhr. — Ganz besonders sei auf die am Mittwoch, den 6. ds. Mts. zur Aufführung gelangende dreiaktige Operette von Franz Lehar „Der Graf von Luxemburg" hingewiesen, in dessen Titelpartie sich der erste Tenor, Herr Julius Steiner vom Bürgertheater in Wien, erstmals dem hiesigen Publikum vorstellen wird, desgleichen die erste Soubrette Fräulein Anny Rainer in einer führenden Partie. In Hauptrollen sind ferner beschäftigt die Damen Karoly und Voll, die Herren Berg, Felder und Loebell. Letzterer hat außerdem die Spielleitung und Herr Alexander Federscher die musikalische Leitung inne. — Beginn 7 Uhr.

Kammersänger Fritz Soot, ein gebürtiger Karlsruher, tritt nach erfolgreichen Gastspielen ab Herbst 1922 als Heldentenor in den Verband der Berliner Staatsoper. Bereits für nächste Saison ist er für eine Reihe von Gastspielen, u. a.: dreimal im „Ring der Nibelungen", Loge, Siegmund und Siegfried zu singen verpflichtet.

Eine Stiftung des Papstes für deutsche Akademiker. Dem von Professor Dr. Woltererk in Leipzig organisierten Hilfswerk für lungenkranke deutsche Akademiker, das die Anlage eines besonderen Sanatoriums bei Brixen plant, überwies der hl. Vater 200 000 Lire. Durch diese neue Spende bewies der Papst, nachdem er erst vor kurzem dem Hilfswerk Caritas eine große Summe überwiesen hatte, von neuem seine besondere Liebe, die er den notleidenden deutschen Akademikern entgegenbringt. Anmeldungen für das geplante Sanatorium sind an das Fürsorgebüro des Hilfswerkes, Leipzig, Ritterstraße 8, zu richten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und den Kommunisten brauchen wir im Landtag keine Angst zu haben. Wenn die Fragen der Schule im Sinne des Kreuzes gelöst werden sollen, brauchen wir ein starkes, arbeitsfähiges Zentrum. — An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine Aussprache an. Die Erzbergerfrage beantwortete der Redner dahin, daß Erzberger, solange er in der Partei sei, und ihm irgendwelche Schuld nicht nachgewiesen werden könne Anspruch auf Unterstützung und Verteidigung durch das Zentrum habe. Eine Entschließung, in welcher die für die Kandidatenaufstellung festgelegten Grundsätze anerkannt werden, wurde einstimmig angenommen.

Die in der Vorberatung beschlossenen Richtlinien über die Zusammenarbeit mit der Partei und anderen Organisationen wurden ebenfalls gutgeheißen. Zum Landesvorsitzenden der Windthorstorganisationen und Jugendzentrumsgruppen wurde Herr Schmerbeck-Karlsruhe einstimmig gewählt. Nach einer kurzen Ansprache des Landtagsabg. Dr. Baumgartner brachte dieser ein Hoch auf die Zentrumspartei und den Parteivorsitzenden aus, worauf der Versammlungsleiter nach 5 Uhr die Tagung schließen konnte.

*

♦ **Mannheim**, 4. Juli. (Tarifabschluß.) Nach dreitägigen Verhandlungen wurde der Bezirkstarif für das Gebiet des Süddeutschen Zigarrenfabrikanten-Verbandes zum Abschluß gebracht. Durch den Abschluß des Tarifes, der für Oberbaden, die Rheinpfalz und ganz Süddeutschland Geltung besitzt, wurden die seitherigen Löhne einschl. der Teuerungszulagen als feste Lohnsätze festgelegt und teilweise noch kleinere Lohnerhöhungen erzielt.

„-" **Lörrach**, 4. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Für die zweite Bürgermeisterstelle will der Gemeinderat Lörrach die Wahl des Hilfsstaatsanwaltes Dr. Graser vorschlagen, der seit 1920 in Lörrach tätig ist.

„-" **Jestetten**, 4. Juli. (Beim Baden ertrunken.) Der erst vor 1½ Jahren aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrte Landwirt Fritz Bühler ist hier beim Baden im Rhein ertrunken.

„-" **Villingen**, 4. Juli. (Einbruchdiebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde in einer Verkaufshalle beim Bahnhof ein schwerer Einbruch verübt und Zigaretten, Zigarren und Schokolade entwendet. Die Einbrecher teilten im Bahnhofsabort ihre Beute und ließen dort eine Beißzange und einen Spiegel liegen, der wahrscheinlich von einem anderen Einbruch herrührt.

)!(**Konstanz**, 4. Juli. (Verhaftung der Mörder Burgers.) Schon nach 2 Tagen gelang es den Urheber des Mordes an dem Jagdaufseher Burger von Hüfingen zu verhaften. Es handelt sich um einen gewissen Schmidt aus Wolterdingen. Er ist geständig. Sein Mithelfer, ein gewisser Schrott aus Hüfingen, wurde ebenfalls verhaftet und legte ein Geständnis ab.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Juli 1921.

= **Im Telegrammverkehr der größeren kaufmännischen Unternehmungen**, namentlich der Großbanken, hat sich in letzter Zeit der Brauch eingebürgert, die abzusendenden Telegramme nicht sogleich nach ihrer Ausfertigung aufzugeben, sondern bis zum Geschäftsschluß anzusammeln und erst in den späten Nachmittag- oder Abendstunden in größeren Mengen gleichzeitig aufzuliefern. Durch das Zusammenströmen großer Telegrammmassen bei den Verkehrsämtern entstehen sowohl an den Annahmestellen als auch an den Telegraphenleitungen Verkehrsstauungen, die notwendigerweise die Abfertigung und Beförderung der Telegramme verzögern un dauf den gesamten Betrieb zurückwirken. Wenngleich die Telegraphenverwaltung nach Kräften bemüht ist, die nachteiligen Folgen der späten Telegrammauflieferung durch weitgehende Maßnahmen möglichst abzuwenden, so läßt sich ein voller Erfolg doch nur von der einsichtsvollen Mitwirkung der beteiligten Geschäftskreise erwarten. Es kann deshalb nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß es im eigensten Interesse der Telegrammabsender liegt, absendungsreife Telegramme nicht unnötigerweise zurückzuhalten und für die Auflieferung größerer Telegrammmengen die späten Nachmittags- und Abendstunden möglichst auszuschalten.

† **Todesfall.** Unerwartet rasch erlag gestern nachmittag 5 Uhr Herr Stefan Gartner, Senior der gleichnamigen hiesigen Wurstfabrik, im Alter von 57 Jahren einem Schlaganfall. Der Verstorbene hatte vor 34 Jahren am hiesigen Platze sein Geschäft gegründet und dasselbe durch unermüdlichen, persönlichen Fleiß zu einer der ersten einschlägigen Fabriken unseres Landes gebracht. Der Verstorbene war auch als Wohltäter bekannt und geschätzt.

K **Johann Strauß-Abend im Stadtgarten.** Bei dem heute Dienstag den 5. Juli, abends von 8—11 Uhr, stattfindenden Konzert der Harmoniekapelle unter persönlicher Leitung des Dirigenten Johann Strauß aus Wien werden u. a. Werke von L. Millöcker, E. Kalman, Schubert-Berte, Suppe, Lehar, Leo Fall und solche des Gastdirigenten Johann Strauß selbst zu Gehör gebracht. Bei der Eigenartigkeit des Programms dürfte ein genußreicher Abend bevorstehen. Wegen des zu erwartenden starken Andrangs wird sich das Lösen von Eintrittskarten im Vorverkauf (beim Verkehrsverein und Schalterkassen des Stadtgartens) sehr empfehlen.

= **Prüfungskonzert des Munzschen Konservatoriums.** Heute Dienstag, abends 8 Uhr Eintrachtsaal, Prüfungskonzert des Munzschen Konservatoriums: Klavier, Violin-Konzerte mit Orchester, Klavier-Orchesterlieder, Schülerkompositionen.

„Schlößle-Tee". Man schreibt uns: Am Mittwoch den 6. Juli, nachmittags 4½ Uhr, veranstaltet der „Karlsruher Hausfrauenbund" seinen bekannten Tee-Nachmittag. Herr Professor Kistner, der durch seine zahlreichen Vorträge hier und auswärts bestens bekannt ist, wird bei dieser Gelegenheit über das Thema: „Berühmte blinde Frauen" sprechen. Dieser Vortrag dürfte ein besonderes großes Interesse finden, da derselbe durch mehrere musikalische Darbietungen erläutert wird, deren gesanglicher Teil von Fräulein Dörr freundlichst übernommen und zu deren Begleitung sich auch dieses Mal Frau Bihlmann-Gageur in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt hat. Außerdem übernehmen weitere junge Musikfreunde die orchestrale Begleitung.

Karlsruher Schwurgericht.

§§ **Karlsruhe**, 4. Juli. Am dritten Tage des Prozesses gegen Fries und Gen. wegen der bekannten Fälschungen von Warenausfuhrbewilligungen wurde heute vormittag mit der Vernehmung der Zeugen fortgefahren.

Der Kaufmann Wilhelm Fischer berichtete auf Befragen des Vorsitzenden: Es ist richtig, daß ich als Angestellter der Handelskammer auf Veranlassung von Dr. Geiler Teilpostenbescheinigungen ausgestellt habe, ohne daß eine Ausfuhrbewilligung vorgelegen hat. Dr. Geiler hat die Teilpostenbescheinigungen mir diktiert. In einem speziellen Falle erinnere ich mich, daß er nur Notizen gehabt hat, die er zu Diktaten für die Teilpostenbescheinigung verwandte. Sonst haben mir bei der Ausfertigung der Teilpostenbescheinigungen die Ausfuhrbewilligungen vorgelegen.

Die Buchhalterin Lina Rückert-Durlach, eine Buchhalterin von Fries, sagte aus: Dr. Geiler kam öfter auf unser Büro. Eines Tages wurde ich mit einem Brief nach Durlach zu Fries geschickt, was darin stand, weiß ich nicht; ich glaube aber, daß der Brief von Dr. Geiler herrührte. Den Brief gab ich der Frau Fries, da ihr Mann abwesend gewesen wäre. Die Angelegenheit sei anfangs Juli 1920 vorgekommen.

Frau Fries, die Ehefrau des Angeklagten Fries, teilte unbeeidigt mit: Mein Mann hat noch mit Dr. Geiler verkehrt, als jener schon flüchtig war. Dr. Geiler sagte zu mir, ich sollte nicht so aufgeregt sein, wenn mein Mann heute verhaftet werde, werde er morgen verhaftet. Mein Mann und ich sind dann geflohen und wir kamen nach Stuttgart, wo wir uns verfolgt fühlten; wir hatten uns aber geirrt. Als die Sache ins Rollen kam, kam Frau Dr. Geiler zu mir nach Durlach und verlangte die Rückgabe der Blankoformulare ihres Mannes oder deren Vernichtung. Ich versprach die Papiere zu verbrennen, tat dies aber auf den Rat anderer Personen hin nicht und lieferte sie später an den Anwalt meines Mannes ab, der die falschen Urkunden zu den Gerichtsakten gab. Als mein Mann verhaftet worden war, ging ich zu Frau Dr. Geiler. Diese sagte zu mir: „Es ist doch sonderbar, jetzt hat es die ganze Zeit geklappt und jetzt muß es bei diesem Holzgeschäfte herauskommen." In dem Briefe, den Frl. Rückert gebracht hatte, bat Dr. Geiler, mein Mann möchte ihn in Konstanz besuchen und ihm 20 000 Mk. mitbringen. Den Brief habe ich dann meinem Manne gegeben. Dr. Geiler kam öfters zu meinem Manne; einmal, als dieser lachte, sagte Dr. Geiler: Lache nur, vielleicht sitzen wir bald hinter Schloß und Riegel.

Als darauf der Schwager des Fries, der Baugewerkeschüler Eckhardt vernommen werden sollte, geriet Fries wegen des Leugnens des Dr. Geiler während des Prozesses in große Aufregung, sodaß die Verhandlung auf kurze Zeit unterbrochen wurde. Nach dieser Pause wurde Eckhardt vernommen, ohne daß er wesentliches berichten konnte. Die Zeugin Fleischmann, die Ehefrau des Chauffeurs des Fries, machte Angaben über dessen Autofahrten.

Kriminalassistent Kurzrock-Berlin, der im wesentlichen die Angelegenheit aufgedeckt hatte, berichtete über diese Tätigkeit. Wie er mitteilte, wurde von den Firmen des Holzhandels Klage darüber geführt, daß große Mengen Holz ausgeführt werden, ohne daß Ausfuhrbewilligungen vorliegen. Dadurch wurde der legale Holzhandel geschädigt, besonders da das zur Ausfuhr zugelassene Kontingent gering war und nur 40 000 Festmeter betrug. Bei Ermittelungen, die von Berlin aus betrieben wurden, wurden verschiedene Leute festgestellt in Fulda und Frankfurt a. M., die falsche Ausfuhrgenehmigungen hatten. Man wußte aber nicht, woher diese falschen Urkunden stammten, später wurde als ihre Quelle Karlsruhe angegeben. Darauf, so führte der Zeuge aus, wurde ich mit den Erhebungen betraut. Ich begann diese in Frankfurt a. M. und ging dann nach Mainz, wo mir von dem Holzexport der Vertriebsgesellschaft in Karlsruhe nach Holland berichtet wurde. Ich fuhr dann nach Karlsruhe, konnte aber dort die Firma Holzvertriebsgesellschaft (die nicht besteht, d. Berichterst.), nicht ermitteln. Niemand hatte mir in dieser ganzen Zeit von Fries gesprochen. Ich erfuhr dann auf der Handelskammer, daß Dr. Geiler wissen müßte, wer die Teilpostenbescheinigung abgeholt hatte. Dr. Geiler war aber damals verreist, er war in Urlaub. Ich bat dann, man möge den Dr. Geiler aus dem Urlaub zurückrufen, um über die Holzwirtschaft Auskunft zu geben. Es wurde dann auch ein Brief an Dr. Geiler geschrieben und gesandt, er kam aber als unbestellbar zurück. Regierungsrat Dr. Weber hatte auf Befragen ausgesagt, die Ausfuhrbewilligung sei gefälscht, auf der Handelskammer hatte man mir gesagt, die Urkunde sei echt. Daraus schloß ich, daß jemand von der Handelskammer die Hand im Spiele haben müßte. In Mainz hatte ich keine Erfolge. Hier wurde mir bei der Handelskammer gesagt, daß ein Holzhändler Stöcker aus Offenbach bei der Kammer gewesen sei, um sich über die Echtheit der Ausfuhrurkunden zu jenem Holzexport nach Holland zu erkundigen. Ich schloß daraus, daß Stöcker nicht an der Fälschung beteiligt sei. Als Seele des Stöckerschen Holzgeschäfts wurde mir ein Fräulein Schwab bezeichnet, die Prokuristin der Firma Stöcker war. Frl. Schwab hat mir dann zum ersten Male den Namen Fries genannt und ihn als den Geschäftsführer der Firma Holzvertiebsgesellschaft bezeichnet. Es wurde auch gesagt, ein Dr. Weber spiele bei der Holzvertriebsgesellschaft eine große Rolle; dieser Dr. Weber konnte aber nicht ermittelt werden. Dr. Geiler kam nun plötzlich aus dem Urlaub zurück. Der Vertreter des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhr, Dr. Weber-Karlsruhe, erklärte mir, daß einer seiner Angestellten an den Fälschungen beteiligt sein müsse. Später wurde als solcher Reuthner ermittelt. Reuthner gab an, nicht mehr als 10 Ausfuhrscheine gefälscht zu haben. Dr. Geiler hat mir bei der Vernehmung nicht die Wahrheit gesagt: Von Dr. Geiler mußte ich mir aber sagen: entweder ist er an der Sache beteiligt, oder er ist seiner Stelle an der Handelskammer nicht gewachsen.

Die Ehefrau des Angeklagten Dr. Geiler gab ihre Reise zu Frau Fries nach Durlach zu, verweigerte aber die Aussage darüber, ob sie die Blankette von Frau Fries zurückgefordert habe. Dann behauptete sie, Fries habe sie hypnotisieren wollen, auf ihren Mann habe er durch Hypnose einen Einfluß gehabt.

Musikhändler Lehnarrenberger machte Angaben über den Klavierkauf des Dr. Geiler. Daraus ergab sich, daß Dr. Geiler einen Flügel für 28 000 ℳ Ende März gekauft habe. 10 000 ℳ habe er sofort bezahlt, der Rest sollte Ende Mai beglichen werden. Diese Bezahlung erfolgte aber nicht, sodaß der Zeuge ihn verklagen ließ. Am 14. Juni 1920 hat dann Dr. Geiler das Geld gebracht und gesagt, es sei jetzt erst aus der Schweiz gekommen.

Der Zeuge Abraham Stern gab zu, einen der gefälschten Ausfuhrscheine für 3 000 ℳ von Eytel gekauft zu haben. Er habe aber nicht nachgesehen, ob der Schein gefälscht sei.

Auch der Zeuge Oskar Müller-Freiburg gehört zu denen, die von Eytel einen Ausfuhrschein bezogen haben. Auch er will nicht gewußt haben, daß der Schein gefälscht gewesen sei, was aber Eytel bestritt. Diese beiden Zeugen und der nachfolgende, der Kaufmann Friedrich Schüle-Pforzheim, der in ähnlicher Lage war, wie Stern und Müller, wurden nicht vereidigt, da gegen sie in der Angelegenheit ein Strafverfahren schwebt.

Der folgende Zeuge, Kaufmann Albert Wöschle aus Tuttlingen, war auf der Geschäftsstelle des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhr und hat den Eintrag für die Einfuhr des Weines nachträglich vorgenommen. Diesen Eintrag in das Journal habe er auf Grund eines Zettels gemacht, den Alfred Herr ihm gebracht habe. Für diesen Eintrag habe er 300 Mk. erhalten, den Eintrag habe er jedoch nur aus Freundschaft gemacht.

Nachdem noch der Polizeiwachtmeister Stocker ausgesagt hatte, wurde noch eine Anzahl Zeugen vernommen, die von der Verteidigung geladen worden waren. Von diesen berichtete Kaufmann Wilhelm Adolf Durbuck aus Baden-Baden, daß er im März 1920 einen Brief an Dr. Geiler von Fries gebracht habe. Ob darin Geld oder Wertsachen waren, könne er nicht sagen.

Der Kaufmann Franz Linke aus Frankfurt a. M. erklärte auf Befragen, daß man nach Berlin fahren müsse, wenn man in kurzer Zeit eine Ausfuhrgenehmigung haben wolle.

Schlossermeister Blum-Karlsruhe gab ein günstiges Leumundszeugnis über die Familie Geiler ab. Der Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, Dr. Thoma, gab ein Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten Fries ab. Danach erkrankte Fries während seiner Untersuchungshaft an der Haftpsychose, deshalb wurde er dann der Illenau überwiesen. Dort besserte sich sein Zustand. Fries ist schwer erblich belastet; seine Mutter hat durch Selbstmord geendet, in der mütterlichen Familie überhaupt keine seltene Erscheinung. Fries selbst ist intelligent. Bei den Urkundenfälschungen stand Fries jedenfalls nicht unter dem Einflusse einer Krankheit. Diese ist erst später ausgebrochen, sie hat also nichts mit den unter Anklage stehenden Verbrechen zu tun. Bei Fries sind eine Anzahl hysterische Züge und er hat eine Reihe von Symptomen, die auf psychopatische Veranlagung hinweisen. Eine Aufhebung der freien Willensbestimmung liegt jedoch nicht vor und der Strafausschließungsgrund des § 51 des St.-G.-B. kommt für ihn nicht in Frage. Fries ist kein degenerierter Verbrecher, er war bei Begehung seiner Tat hysterisch beeinflußt. Strafmildernd kommt seine schwere nervöse Anlage in Betracht.

Hierauf wurde die Weiterverhandlung auf Dienstag früh vertagt, nachdem die Beweisaufnahme geschlossen war.

Certan vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Haustieren. Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Bunte Zeitung.

Der Kanonenbuckel von Karlsruhe.

Vom Auslanddeutschtum.

„Wo liegt der?" — wird der Leser fragen —, „Soll damit etwa der Lauterberg gemeint sein wegen des früheren Festschießens an Großherzogs Geburtstag oder der Fliegerabwehr im Kriege?" In der Größe würde das so ungefähr stimmen, auch in der künstlichen Entstehung; aber nicht im vergangenen Jahrhundert ist er entstanden, sondern in grauer Vorzeit, und nicht in unserem Karlsruhe, sondern in Südrußland „der Kanonenbuckel". „Wo sind Sie dieses Jahr im Urlaub gewesen?" frug mich seinerzeit am Bodensee eine hochgestellte Persönlichkeit, eine der höchsten im Lande. „Zuletzt in Karlsruhe" — war meine Antwort. „Da sind Sie aber diesmal nicht von weit her." — Von Karlsruhe in Südrußland," ergänzte ich jetzt erst. „Wie? in Südrußland, gibt es da auch ein Karlsruhe?" würden gewiß auch viele andere ungläubig gefragt haben. „Gewiß! und noch manche andere deutsche sog. Kolonien badischer Abstammung, z. T. mit badischen Ortsnamen. — Jenes Karlsruhe liegt auch in der Ebene, aber in der unbegrenzten Fläche zwischen Karpaten und Ural, in der nach der Eroberung der meisten Lande an der Nordseite des Schwarzen Meeres, wie früher schon von Katharina II. an die Wolga gerufen, Deutsche scharenweise unter Alexander I. zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in geschlossenen Gebieten sich angesiedelt und das Grasland der Steppe in Weizenfelder verwandelt haben. Rund ½ Million zählen sie jetzt dort in den Gouvernements Chersor und Taurien mit der Krim, sowie in Bessarabien. Durch zähen Bauernfleiß waren sie allmählich zu Wohlstand gekommen ,bis jetzt die fürchterliche Bolschewistenflut über sie hereinbrach. — Westwärts vom Bug erstreckt sich das Beresansche Siedlungsgebiet, durch das ich nach Dampferfahrt stromaufwärts mit dem Dumaabgeordneten Zehnter, im Frühjahr 1908, über die Gemeinden München, Rastatt, Worms und Rohrbach, Speyer und Landau nach dem großen Orte Karlsruhe gekommen bin, einem Hauptmittelpunkt dieses Gebietes, besonders auch in geistiger Hinsicht durch das außer einer Waisenanstalt — von P Scherr (Pater heißen dort auch die weltlichen kath. Geistlichen) gegründete und geleitete Progymnasium, das von bildungsdurstiger Jugend von weit her besucht wurde, über 100 in einem mächtigen Bau beherbergte — mit deutscher Unterrichtssprache, ohne Staatshilfe, wie die höhere Mädchenschule im benachbarten Landau und eine Blindenanstalt in Worms. Wenn auch z. T. von linksrheinischen Pfälzern gegründet, hätte die Gemeinde zur 200 Jahrfeier des heimatlichen Karlsruhe ihr Mitgedenken durch ein Glückwunschschreiben bezeugt, wenn nicht der Krieg hindernd dazwischen gekommen wäre — das war schon ins Auge gefaßt. Und nun „der Kanonenbuckel von Karlsruhe" — so nannte mir mein Fuhrmann auf der Weiterfahrt über Schönfeld wieder zum Berg zurück, eine Höhe, die sich aus der unabsehbaren Fläche unvermittelt empor hob; beim Näherkommen doch nicht so hoch, als die Luftspiegelung der Steppe von weiter her dem Auge vortäuschte. Es war eine jener, von den Russen „Kurgane" genannten mächtigen Erdaufschüttungen der Vorzeit, wohl vorgeschichtlichen Grabhügel, vielleicht noch aus den Zeiten der alten Skyten, die später noch als Warten gegen Feindesgefahr gedient haben, dem Auge der deutschen Bauern aber als frühere Standorte für Geschütze in den Kriegen der Russen mit den Tartaren, erschienen. Es gibt übrigens noch ein zweites Karlsruhe und Mannheim (an der Ostsog. Wiesenseite der Wolga) und abgesehen von dem schon genannten Rastatt und Rohrbach auch sonst Namen badischer Orte: ein Kutschingen, nicht weit von Odessa Baden und Mannheim und weiter im Osten Heidelberg, Friedrichsfeld, Leutershausen, Walldorf und Sulz; und man kann unter den „Schwabengemeinden", wie sie alle heißen, leicht nach der wohlerhaltenen Mundart die zahlreichen badischer, insbesondere pfälzischer Herkunft, herausfinden.

Dr. W. Groos.

Johann Strauß-Erinnerungen.

In Wien wurde am vergangenen Sonntag nach jahrelangen Vorarbeiten das Denkmal des Walzerkönigs Johann Strauß feierlich enthüllt. Dieser Feierlichkeit gab der österreichischen und ganz besonders der Wiener Presse Gelegenheit, ihre Erinnerungen an Johann Strauß, teils bekannte, teils bisher unbekannte zum Besten zu geben. Einige bemerkenswerte Aufzeichnungen mögen daraus im folgenden wiedergegeben werden:

Daß sich Verbindungen zwischen Johann Strauß und — Friedrich Schiller — herstellen lassen, ist nicht allgemein bekannt, und wenn auch einige Publizisten dieses Thema bereits behandelten, ging es ohne Irrtümer nicht ab. Auf Grund emsiger Forschungen in den Geburts- und Trauungsregistern ist nun Professor Fritz Lange in der Lage, die Zusammenhänge lückenlos darzustellen und Klarheit in dieses Thema zu bringen. Johann Strauß' erste Gemahlin, die gefeierte Sängerin Treffz, war die Enkelin der viel besprochenen Laura — Schillers Laura — und Johann Strauß' daher Lauras rechtmäßiger Schwiegerenkel. Margarethe Schwanhieß der eigentliche Name der Angebetenen Schillers, war die Tochter eines Hofbuchhändlers in Mannheim, der sich ein besonderes Verdienst dadurch erworben hat, daß er Dalberg auf Schillers „Räuber" aufmerksam machte und die erste Aufführung dieses Stückes am 18. Januar 1782 durchsetzte. Margarethe heiratete, nachdem sie einen Antrag Schillers zurückgewiesen hatte, den angesehenen Rechtsanwalt Karl Friedrich zu Treffz zu Heilbronn.

Interessieren dürfte es den Straußverehrer, daß der Walzerkönig im Laufe seines Lebens häufig seine Bartiracht geändert hat. In seiner Jugend trug Johann Strauß ein Schnurrbärtchen und eine „Fliege" unter der Unterlippe. Daraus wurde ein stattlicher Schnurrbart. Im Jahre 1862 ließ er sich aber in Rußland einen Vollbart wachsen, der ihm, wie die Bilder aus jener Zeit zeigen, sehr gut stand. In Wien rasierte er sich dann das Kinn und trug einen „Kaiserbart", jedoch mit langen, üppigen Koteletten. Im Jahre 1880 ließ er, da der Bart angraute, den Backenbart ganz kurz stutzen, und später opferte er ihn ganz und auch die Fliege. In der Blütezeit seines Schaffens trug er jedenfalls den Kaiserbart, und die alten Wiener erinnern sich noch gern der lebensgroßen Photographie, die im Jahre 1873 den Walzerkönig in dieser Barttracht im Schaufenster eines bekannten Photographen auf dem Graben zeigte.

Die alten Wiener Kapellmeister standen in innigen Beziehungen zu ihrem Tanzmeister. Während der Wirksamkeit von Johann Strauß als Ballmusikdirigent hatte er mit den berühmtesten Tanzmeistern des alten Wien zu tun. So vor allem mit Johann Raab, dem K. K. Hoftanzmeister und akademischen Tanzlehrer, der von 1827 bis in die achtziger Jahre „aktiv" war. Mit Franz Reiberger und Michael Reiberger, mit Franz Marsano, Edlen von Webersfeld, mit dem 1859 gestorbenen Franz Rabensteiner und dessen Sohn Eduard, der noch vor 20 Jahren fesch war; auch Ludwig Krieghof, Adam Nabel, Zacharias Sedini, der auch Tanzlehrer des Herzogs von Reichsstadt war, Josef Schwott, Adolf Bürkmayer, Georg Reingruber, Eduard Reisinger wirkten unter Johann Strauß. Sie hatten unter seiner Zaubergeige leichte Mühe!

Hausfrauen, verlangt nur Dr. Oetker's Backpulver — das altbewährte

Handels-Zeitung der „Badischen Presse"

Industrie und Handel.

= **Verkehrssperren.** Der Personen-, Gepäck- und Expreßgutverkehr auf den im Eisenbahndirektionsbezirk Kattowitz gelegenen Strecken Ratibor—Kandrzin und Nensa-Summin ist wieder eröffnet.

:: **Ueberseetelegramme zu halber Gebühr.** Vom 1. Juli ab werden von den Telegraphenämtern wieder Ueberseetelegramme zu halber Gebühr sowohl für den Drahtweg als auch für den Funkweg zugelassen. Für die Abfassung des Textes solcher Telegramme bestehen eine Reihe besonderer Bestimmungen; so muß der Text in offener Sprache abgefaßt sein, Zahlen sind auszuschreiben, Abkürzungen jeglicher Art sind verboten. Die Telegramme können in französischer oder in der Sprache des Aufgabelandes oder des Bestimmungslandes abgefaßt sein, der Gebrauch zweier oder mehrerer Sprachen ist verboten. Bei der Aufgabe hat der Absender eine Erklärung zu unterschreiben, daß der Text ganz in offener Sprache abgefaßt ist.

Holzverkohlungs-Industrie in Konstanz. Die Generalversammlung der Chemischen Fabrik J. E. Devrient, A.-G., Zwickau, genehmigte die Fusion mit der Holzverkohlungs-Industrie-Aktiengesellschaft in Konstanz.

dt. **Maschinenfabrik Badenia vorm. W. Platz Söhne Weinheim.** Die Rheinische Kreditbank in Mannheim hat gemeinsam mit der Pfälzischen Bank Filiale Frankfurt am Main 4 Millionen Mark neue Stammaktien der Firma übernommen, die den alten Aktionären demnächst zum Kurse von 122 Prozent im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge angeboten werden.

Rheinische Kreditbank Mannheim. Das Institut hat gemeinsam mit der Pfälzischen Bank, Filiale Frankfurt a. M., *M* 4 000 000 Stammaktien der Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G., Weinheim, übernommen, die den Besitzern der alten Aktien demnächst zum Kurse von 122 Prozent im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge angeboten werden.

Na. **Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert u. Co., A.-G. in Frankenthal.** Die Gesellschaft genehmigte den Vorschlag der Verwaltung, wonach wieder 16 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Außerdem beschloß sie das Grundkapital um 8 auf 14 Millionen Mk. zu erhöhen, und das Stimmrecht der Vorzugsaktien vom 10- auf das 20fache zu verdoppeln. Das neue Kapital wurde von einem Bankenkonsortium übernommen, und den alten Stammaktionären das Bezugsrecht auf die Aktien im Verhältnis 1:1 zu 118 Proz. eingeräumt. Es wurde berichtet, daß die Geschäftslage auch im neuen Geschäftsjahr bis jetzt befriedigend gewesen sei.

)(**Kammgarnspinnerei Kaiserslautern.** Für die bereits im Juni vorigen Jahres ausgegebenen 4 Mill. jungen Aktien der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern ist noch immer die Börseneinführung nicht beantragt. Darüber laufen aus den Kreisen der Aktionäre lebhafte Klagen ein. Die Gesellschaft sollte schleunigst Schritte tun, um die Lieferbarkeit der jungen Aktien herbeizuführen.

Neckar A.-G. Zu unserer Meldung über die am Samstag in Stuttgart stattgehabte G.-V. tragen wir noch nach. Die Wahlen zum Aufsichtsrat von 41 Mitgliedern, die als einziger Punkt auf der Tagesordnung standen, hatten folgendes Ergebnis: Staatssekretär Kirschstein, Ministerialdirektor Ottmann, Geheimrat Block v. Reichsverkehrsministerium, Geheimrat Schulze vom Reichsfinanzministerium, Ministerialrat Lenzmann vom Reichsschatzministerium, Ministerialdirektor a. D. Sympher, Ministerialrat Dr. Hofacker vom Württ. Ministerium des Innern, Ministerialrat Müller vom Württ. Finanzministerium, Präsident von Leibbrand von der Württembergischen Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, Ministerialdirektor Fuchs, Baurat Spieß vom Bad. Arbeitsministerium, Ministerialrat Balser vom Hess. Finanzministerium, Oberbürgermeister Lautenschlager-Stuttgart, Oberbürgermstr. Müllberger-Eßlingen, Schultheiß Seber-Kochendorf, Oberamtmann Richter-Eßlingen, Oberbürgermeister Kutzer-Mannheim, Bürgermeister Drach-Heidelberg, Bürgermeister Dr. Leist-Neckargemünd, Staatsrat Matthias-Darmstadt, Prof. Dr. Klingenberg-Berlin, Direktor Werner-Berlin, Dr. Ing. Robert Bosch-Stuttgart, Geheimrat Dr. Buckmann-Heilbronn, Dr. Keßler-Eßlingen, Kommerzienrat Lotz-Heilbronn, Kommerzienrat Magirus-Ulm, Fabrikant Vögele-Mannheim, Direktor Kern-Mannheim, Direktor Wunder-Stuttgart, Direktor Ziegler-Ludwigsburg, Oberingenieur Helmle-Karlsruhe, Regierungsrat v. Bayer-Karlsruhe, Direktor Brandis-Darmstadt, die Direktoren Pausback von der Württ. Vereinsbank-Stuttgart, Federer von der Diskontogesellschaft-Stuttgart, Gutmann von der Commerz- und Privatbank-Stuttgart, Helbing von der Dresdner Bank-Stuttgart, Rollstadt von der Bank für Handel und Industrie in Berlin, Dr. v. Stauß von der Deutschen Bank in Berlin, ferner Gewerkschaftsbeamter Fischer-Karlsruhe.

Kolb u. Schüle, A.-G. in Kirchheim u. Teck. Die am Samstag unter dem Vorsitz von Bankdirektor Helbing abgehaltene a.-o. H.-V. genehmigte die Kapitalserhöhung um 600 000 auf 4 400 000 *M* durch Ausgabe von 600 mit zehnfachem Stimmrecht ausgestatteten Vorzugs-Aktien. Die neuen Aktien, für das gesetzliche Bezugsrecht der Aktien ausgeschlossen ist, werden zu 110 von der Dresdener Bank Filiale Stuttgart übernommen.

Bayerische Vereinsbank. Die G.-V. in München genehmigte einstimmig den Abschluß und setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder gewählt. Neugewählt wurde der Alterspräsident der Handelskammer Salzburg Rudolf Biedl. Ueber die Geschäftslage teilte der Vorsitzende mit, daß abgesehen von den Steuern die allgemeine Unsicherheit keinen Ausblick in die Zukunft gestattet. Der Abschluß des ersten Halbjahres sei jedoch als günstig zu bezeichnen. Der Verkehr in allen Bankzweigen sei lebhaft gewesen. Die Bank könne auch bewegten Zeiten ohne ernste Besorgnis entgegensehen.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Beck und Henkel, Kassel. Die Generalversammlung vom 2. Juli beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 25 Prozent und die Erhöhung des Aktienkapitals um 2.8 auf 5.6 Millionen. Hierauf haben die Aktionäre nur 25 Prozent einzubezahlen, während die Gesellschaft selbst 75 Prozent trägt. Geschäftsgang und Preise sind gut, sodaß die Verwaltung auch auf das erhöhte Kapital eine gute Verzinsung erwartet. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Herr Joseph Frisch, Stuttgart.

Stinnes in der Tschechei. Nachdem die Stinnesgruppe durch Erwerb eines erheblichen Teiles der Aktien der Alpinen Montangesellschaft bereits Einfluß im österreichischen Bergbau genommen hat, scheint sie nunmehr auch ihre Fühler nach der Berg- und Hüttenindustrie der Tschechoslowakei auszustrecken. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, fanden kürzlich in Karlsbad Besprechungen zwischen Hugo Stinnes und dem Freiherrn v. Rothschild, dem Vorstand der genannten Witkowitzer Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft unter Hinzuziehung des Wiener Kohlenindustriellen Gutmann statt. Vermutlich dürfte eine etwaige Interessennahme an dem obigen Unternehmen Gegenstand der Besprechungen gewesen sein.

Das erste neue Privatunternehmen in Rußland. Das erste neue kapitalistische Privatunternehmen großen Stils in Sowjetrußland ist von dem Ingenieur Kljutschkin gegründet, dem, wie die OE-Korrespondenz meldet, die Regierung den Auftrag erteilt hat auf die maschinelle Ausrüstung der Wolga-Landungsplätze im Rayon von Rybinsk und den Bau von drei Dampfmühlen, sechs Elevatoren und gewisser Bahnanlagen. Die Arbeiten sollen 1922 beendet sein. Die Sowjetpresse beschäftigt sich eingehend mit diesem Ereignis und weist darauf hin, daß die Regierung 40 v. H. der für diese Gesamtanlagen ausgesetzten Summen dem Ingenieur Kjutschkin zur Anstellung von Technikern, Verwaltungspersonal und Bauaufsehern zur Verfügung stelle, ohne ein Kontrollrecht darüber zu beanspruchen. Der Rybinsker Volkswirtschaftsrat übernimmt die Verpflegung und Entlohnung der Arbeiter.

Wirtschaftspolitisches.

Neue Ausfuhrbestimmungen. Wie die Handelskammer zu Berlin erfährt, ist künftig für die Ausfuhr von Waren aus dem Rheinzollgebiet unter Zollkontrolle über das unbesetzte Deutschland nach dem Ausland nur noch die Bewilligung des Ein- und Ausfuhramtes Bad Ems, also nicht mehr eine weitere Bewilligung der deutschen Außenhandelsstellen erforderlich; die Ausfuhrabgabe für diese Sendungen wird nur einmal im besetzten Gebiet erhoben. Ablaufsgenehmigungen oder Ausfuhrbewilligungen für Waren aus dem unbesetzten Gebiet nach dem Rheinzollgebiet sind in keinem Falle erforderlich. Die für diese Verkehrsrichtung etwa erforderlichen Einfuhrbewilligungen des Amtes in Bad Ems brauchen den Frachtbriefen nicht mehr beigefügt zu werden. Für Sendungen aus dem unbesetzten Deutschland über das Rheinzollgebiet nach dem Auslande ist die Ausfuhrabgabe nur einmal und zwar am zweckmäßigsten im Postwege. Die Postquittung ist als Beleg der Ausfuhrbewilligung anzuheften, worauf Annahme zur Beförderung erfolgen darf. Weitere Einzelheiten sind im Verkehrsbüro der Handelskammer, Berlin, Klosterstraße 41, zu erfahren.

Zum Abbau der Kriegsgesellschaften. Nach einer vom Reichswirtschaftsminister im Hauptausschuß des Reichstags gegebenen Uebersicht über die Kriegsgesellschaften befinden sich im Abbau: Die Zentralstelle für Petroleumverteilung in Liquidation, die Mineralölversorgungs-Gesellschaft in Liqu., die Reichsbekleidungsstelle, die Reichswolle-A.-G. in Liqu., die Seiden-Verwertungs-Gesellschaft in Liqu., die Reichslederstelle, die Reichsstelle für Druckpapier, die Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe in Liqu., die Deutsche Tabakhandels-Gesellschaft von 1916 in Liqu., die Zigaretteneinkaufs-Ges. in Liqu., die Deutsche Versicherungsbank in Liqu., die Textilnotstandsversorgung in Liqu., und die Reichsstelle für Zement. Nach Mitteilung des Ministers wird wahrscheinlich bereits im Herbst die Zementwirtschaft vollständig freigegeben. Noch nicht abbaufähig sind folgende Kriegsgesellschaften: Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung, die Reichsschuhversorgung, der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung und der Reichsbeauftragte für die Ueberwachung der Aus- und Einfuhr.

Deutsch-amerikanischer Handelsverkehr. Nach einer Zusammenstellung der National City Bank in Newyork wird für das am 30. Juni schließende Fiskaljahr 1920/21 die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Deutschland auf 370 Mill. Doll. geschätzt gegen 202 Mill. Doll. im Fiskaljahr 1919/20. Die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten wird für den gleichen Zeitraum auf 90 Mill. Doll. geschätzt gegen 45 Mill. Doll. im vorigen Fiskaljahr.

Rumänische Einfuhrbestimmungen. Durch eine vom rumänischen Minister für Industrie und Handel erlassene Verfügung wird bis zum Erlaß neuer Vorschriften die Einfuhr von irgend welchen Arten von Möbeln ohne besondere Einfuhrgenehmigung und nur gegen Zahlung des Einfuhrzolles zugelassen. Ebenfalls werden bis zu neuen Verfügungen zugelassen, und zwar gemäß der Ministerialverfügung Nr. 87 091 von 1920, die in der Liste B der Verordnung mit Gesetzeskraft Nr. 2969 von 1919 angegebenen Waren, und zwar: Stecknadeln, Oesen, Haken, Schnallen, Häkelnadeln, versilbert oder vergoldet; Glyzerinseife ebenso wie solche mit Nitrobenzol, bittere Mandelseife und Rasierseifen in Stücken, in Creme- und Pulverform. Hüte, Mützen, Kappen, Baretts und andere Kopfbedeckungen aus Plüsch und Samt, insofern sie nicht aus Seide sind. Lederwaren jeder Art zum menschlichen Gebrauch: Reisetaschen, Etuis, Reisesäcke, Aktentaschen aus gegerbtem Leder von Großvieh, Kalbleder ebenso wie von irgend welchem anderen gegerbten Leder; Tüll und Guipüren für Vorhänge, Bettdecken, Möbeldecken usw., feine, d. h. netzartige, mit Figuren usw.; alle Gewebe und Kombinationen, die weniger als 50 v. H. Seide oder anderes Material enthalten, ohne Handstickereien und handgearbeitete Spitzen; Reisenecessaires, bestehend aus zur Einfuhr freien Gegenständen, auch wenn sie mit wertvollem Material kombiniert sind.

Märkte.

dt. **Mannheimer Schlachtviehmarkt.** Zum Montags-Schlachtviehmarkt waren zugeführt und wurden per Zentner Schlachtgewicht gehandelt: 195 Ochsen 450—780 *M*, 179 Bullen 450—640 *M*, 838 Kühe und Färsen 200—760 *M*, 329 Kälber 550—800 *M*, 269 Schafe 300—500 *M*, 1269 Schweine 900—1175 *M*, für beste Qualitäten wurden noch etwas höhere Preise erzielt. Die Preise waren gegen die Vorwoche etwas niedriger, der Handel ruhig. — Zum Pferdemarkt waren zugeführt und wurden pro Stück bezahlt: 35 Wagenpferde 10 000—26 000 *M*, 174 Arbeitspferde 8000—26 000 *M* und 32 Schlachtpferde 1000—3000 *M*.

= **Süddeutscher Tabakmarkt.** Den jungen Tabakpflanzen auf dem Felde kommt der gegen Wochenende in Süddeutschland niedergegangene durchdringende Regen sehr zustatten. Die 1920er Zigarren- und Schneidetabake finden infolge ihrer leichten, vorzüglichen Beschaffenheit bei den Fabrikanten weiter gute Aufnahme und wurden von diesen in der Berichtswoche wiederum große Aufträge zu bisherigen Preisen an den süddeutschen Markt gelegt. Das ist um so beachtenswerter, als die Nachfrage nach Tabakfabrikaten nachläßt, so daß die Fabriken jetzt zum größten Teile wieder reisen lassen. Rauchtabak erfreut sich verhältnismäßig noch der besten Nachfrage. Auf dem Rippenmarkte herrscht vollständige Ruhe. Die Vorräte in diesen Artikeln vermehren sich bei den Zigarrenfabrikanten infolge des täglichen Anfalles und infolge der anhaltenden Absatzstockung immer mehr. Kleinere Posten sind nur zu weichenden Preisen abzusetzen und die Forderungen von 300 *M* für inländische und 350—360 Mark für überseeische Rippen dabei kaum zu erzielen. Am ausländischen Tabakmarkt hält die Nachfrage nach besseren Qualitäten, namentlich für amerikanische Rechnung, an, bevorzugt werden dabei hauptsächlich helle, fahle Farben.

München-Gladbacher Garnmarkt. Auf dem Markte stehen die Preise für alle Garnsorten jetzt ziemlich fest. Die Webereien kaufen teilweise schon für das nächste Vierteljahr.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse vom 4. Juli. Effekten: Darmst. Bank 169¾, Gelsenk. 401, Harpener 556, Zellstoff Aschaffenb. 680, Scheideanstalt 625, Höchster Farben 330¼, Licht und Kraft 241, Badenia Weinheim 410, Gritzner 520, Maschinenfabrik Karlsruhe 602, Schuhfabrik Herz 2613¾, Spinnerei Ettlingen 536, Zellstoff Waldhof 525. Tendenz fest. Devisen: Brüssel 580, Holland 2390, London 2783¾, Paris 584¼, Schweiz 1225, Newyork 72⅝. Leicht abgeschwächt.

Schlußkurse der deutschen Mark vom 4. Juli: Zürich 815, Amsterdam 417½, Kopenhagen 530, Stockholm 635.

Bücherschau.

Schriften für politische Aufklärung: „Der Abstimmungskampf in Oberschlesien", Zentral-Europäischer Verlag, Berlin-Steglitz 1921. Preis 1 *M*.

A. Vanderbilt. Was Europa geschehen ist. Drei Masken-Verlag, München und Berlin 1920.

Der amerikanische Multimillionär, dessen Namen in letzter Zeit häufig im Zusammenhang mit Geschäften in Sowjetrußland genannt worden ist, hat im Jahre 1919 eine Reise durch einige europäische Länder unternommen, um das europäische Finanzproblem zu studieren. Die Reise ist, wie er in einem kurzen Vorwort bemerkt, weit über ihr ursprüngliches Ziel hinausgewachsen, sie ist zu einer Informationsreise über die Gesamtkrise geworden, in die Europa durch den Krieg und den Frieden getrieben ist. Vanderbilt, über dessen sicheren Blick man öfters erstaunen muß, hat im Augenblick erkannt, daß die Krise Europas nicht nur eine Finanzkrise ist, sondern ihre tiefsten Ursachen im Darniederliegen aller Verkehrsmittel zu suchen sind. Die Finanznot ist seiner Ansicht nach (die in der Zwischenzeit Allgemeingut geworden ist), nur ein Ausschnitt aus den europäischen Nachkriegsproblemen. Vanderbilt kann für sich in Anspruch nehmen, daß er einer der ersten war, der die Gefahr erkannt hat, die auch den neutralen Ländern, insbesondere Amerika, droht, nämlich, in diese Krise unrettbar mit verwickelt zu werden, wenn die stärkeren sich nicht zu einer schnellen Hilfe entschließen. Einen Ausweg glaubt er gefunden zu haben in dem Gedanken einer internationalen Anleihe für alle wirtschaftsschwachen Nationen. Nur schade, daß in dem ganzen Buch, das sicher von großer Sachkenntnis zeugt, kaum ein Wort über Deutschland und seine Not zu finden ist. Es ist, als bestände Europa aus einer westlichen Hälfte, einem großen dunklen Loch und einer östlichen Ländergruppe. Das ist umsomehr zu bedauern, als die wirtschaftliche Erfahrung, die Vanderbilt in Europa als Bündnisgefährten für das junge amerikanische Kapital sucht, sicher auch in Deutschland zu finden sein würde. Zu bedauern aber für Vanderbilt. Denn deutsche Tatkraft und deutsche Erfahrung haben in der Zwischenzeit denn doch schon Anerkennung und den Weg zu einem Zusammengehen mit amerikanischem Kapital gefunden. Es sei nur an die beiden größten Reedereien Deutschlands erinnert.

Um meine abseits gelegenes Geschäft noch bekannter zu machen, habe ich mich entschlossen, meinen grossen Vorrat von

Schlafzimmern

eichen, hell und dunkel, und einigen aparten

Mahagoni-Schlafzimmern
vielen Speise- u. Herrenzimmern
sowie
:: Küchen und Einzelmöbeln ::
zu enorm **billigen Preisen** abzustoßen.

Für gute Qualität übernehme jede Garantie.

Lieferung im Umkreis von 40 km frei.
Bei grösserer Entfernung entsprechende Verrechnung.

Gekaufte Möbel können stehen bleiben. 11158

Jeder Besuch unbedingt lohnend.

Möbelhaus Freundlich
(Stammhaus D. Reis)
37—39 Kronenstrasse 37—39
Karlsruhe.

Verlobungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Haar-Pflege.
Kopfbürsten, Frisierkämme, Kopfwasser, Pomaden, Brillantinen, Haaröle usw. in größter Auswahl.
Haarnährkuren ärztlich empfohlen.
Special-Damen-Frisier-Salon **Frida Schmidt,**
Herrenstr. 19, i. Hause d. Uhr, Ecke Kaiserstrasse.

Vollständiger Ausverkauf
Wegen Aufgabe des Geschäftes werden
Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. B18350
Göthestr. 25a im Laden.

Tapeten- u. Linoleum-Haus
L. Grosbernd
befindet sich 10424
Amalienstrasse 67.

Platin, Alt-Gold, Alt-Silber
kauft ständig und zahlt den höchsten Tagespreis 10863
Rudolf Barth, Uhrmachermeist.
Kaiserstr. 53 Fernspr. 1538
gegenüber d. Eingang d. Techn. Hochschule.

Wollen Sie den Platz **Freiburg i. Breisgau** mit seinem großen Fremdenverkehr u. dessen kaufkräft. Kreisen für Ihre Artikel gewinnen, dann inserieren Sie im 270a **Freiburger Tagblatt** amtl. Verkündungsblatt.

Guten **Mittag- u. Abendtisch** zu mäß. Preise. Adlerstr. Nr 19. III. Priv.-Pension.

Alt-Kupfer
Messing, Zink, Zinn, Blei und sämtl. Metallrückst. u. **Alteisen** kauft zu höchsten Tagespreisen
M. Kleinberger
Schwanenstraße 11.
10815 Tel. 835.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier,
Herrenstraße 28.

Alt Gold, Silber, Platin, Gebisse, Brennstifte
kauft fortwährend zu höchstem Preis. B18189
L. Theilacker, Uhrmach
Hebelstraße 23,
gegenüb. „Kaffee Bauer"

Hohe Preise
f. getr. **Kleider, Schuhe, Wäsche** 2c., zahlt stets
J. Axelrad, Tel. 3980
11042 Essenweinstr. 32.

Tüchtige Flickerin
welche auch im Kleidernähen bewandert ist, nimmt noch Kundschaft in und außer dem Hause an.
Angeb. unt. Nr. B35180 an die „Bad. Presse".

Saub. Frau nimmt noch **Wäsche**
außer dem Hause zum Waschen an. Zu erfragen unt. Nr. B18373 an die Badische Presse.

Wäsche
zum Waschen u. Bügeln wird angenommen, bei billiger Berechnung und tadelloser Ausführung. Postkarte genügt. Wäsche wird abgeholt und gebracht von Frau Laur. Witwe, Auerstr. 5, in Durlach. B35264

Taschen-Uhren
werden sorgfältig **repariert** bei
L. Theilacker, Uhrmach.
Hebelstraße 23,
gegenüber Kaffee Bauer

Rohrstühle
werden dauerhaft mit Rohr geflochten. 11040
Oskar Steicher,
Veilchenstraße 18, III. r.

Uhren
auch zerbroch., sowie Gebisse, alt. Gold u. Silber kaufe zu höchst. Tagespr.
M. Engelberg, Uhrmacher, Adlerstr. 27.

Der Fall Grünbaum.

Kriminalroman von Otto Berndt.

„Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunker, Berlin."

(21. Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Kommerzienrat Düsing hatte keine so gute Nacht, wie er sich erhofft hatte. Zuerst mußte er noch in sein Büro, um die versäumten Arbeiten des Tages nachzuholen, dann fuhr er nach Hause. Er hatte es nicht so eilig, denn es widerstand ihm, daß er nun seiner Frau gegenüber eine Notlüge machen — eine Geschichte erfinden sollte, um die plötzliche Anwesenheit des jungen Paares zu erklären. Er hatte vom Geschäft aus telephonieren lassen, daß er heute später käme und ging nun in sein Zimmer — der Diener machte Licht.

„Ist meine Frau noch auf?"

„Jawohl, Herr Kommerzienrat."

„Aber sie hat doch nicht mit dem Abendbrot auf mich gewartet?"

„Gnädige Frau hat gar nicht gegessen."

„Nanu? Ist sie nicht wohl?"

Er hatte inzwischen seinen Rock mit der bequemen Hausjacke vertauscht, die immer in seinem Arbeitszimmer zur Hand lag —

„Gnädige Frau haben wohl eine unangenehme Nachricht erhalten — sie waren sehr erregt und haben laut geweint."

Frau Kommerzienrat Düsing war eine etwas leicht erregbare, oftmals hysterische Dame und der alte Diener, der aus des Kommerzienrats Junggesellentagen stammte, konnte sich schon so eine Bemerkung erlauben — es war dem Kommerzienrat nur lieb, zu wissen, wie das leicht veränderliche eheliche Barometer bei seinem Heimkommen stand — im Grunde war auch Frau Düsing eine gute Seele und das Eheleben durchaus harmonisch — wenn sie nur nicht immer so leicht exaltiert gewesen wäre.

„Was ist denn da los? Ich will doch gleich —"

„Darf ich das Abendessen servieren —"

„Später, Heinrich, später — ich werde schon klingeln —"

Er war bereits auf der Schwelle, um zu seiner Gattin zu eilen. Er fand sie nicht in ihrem Wohnzimmer, sondern im Ankleideraum, dabei beschäftigt, mit Hilfe der Zofe einen kleinen Koffer zu packen.

„Nanu — willst Du verreisen?"

Der Gutenabendgruß blieb ihm in der Kehle stecken.

„Bist Du endlich da? Natürlich gerade heute kommst Du so spät! Ich muß mit Dir sprechen — Elise — Sie können gehen — ich werde nachher klingeln — wann geht doch der Nachtschnellzug?"

„Der ging ja um 10 Uhr gnädige Frau, den haben wir verpaßt."

„Natürlich, daran ist mein Mann schuld — also fahren wir morgen früh. Wann?"

„Um sechs Uhr vom Anhalter Bahnhof."

„Gut, ich gehe gar nicht zu Bett — ich könnte ja doch nicht schlafen — ach mein Kopf — ich glaube, er platzt mir — geben Sie mir schnell noch ein Pyramidon und dann lassen Sie uns allein. — So — danke — hören Sie, daß auch das Auto pünktlich da ist — hören Sie — Nun gehen Sie — ach so — haben Sie das Telegramm abgeschickt? —"

„Gnädige Frau sagten —"

„Ach so — jawohl — das heißt — ich weiß nicht. — Wir wollen doch lieber — nein — lassen Sie nur — aber geben Sie doch endlich — nein — seien Sie doch nicht so eilig — legen Sie sich lieber auch nicht hin — Sie können ja morgen schlafen — Herrgott — mein Kopf, ich —"

Der Kommerzienrat ging inzwischen an das Fenster und wollte mit den Fingern auf die Scheiben trommeln — das überlegte er sich aber, denn er wußte, daß seine Frau ihm dann seine Nervosität vorwerfen würde — so begnügte er sich damit, die Geduld der Zofe zu bewundern und dabei hatte er die schlimmsten Befürchtungen — sollte seine Frau wissen? —

Endlich waren sie allein.

„Du willst verreisen?"

„Natürlich — Du weißt natürlich noch gar nichts? Du sitzt in Deinem Büro über den langweiligen Zahlen und kümmerst Dich gar nicht um Deine Familie!"

„Aber was ist denn nur geschehen?"

„Ich sage es ja — Du weißt nicht und ich bin fast tot! Unser Kind, unser unglückliches Kind! Aber daran bist Du schuld — ich wollte es ja nie zugeben — ich habe es ja immer geahnt!"

„Herrgott, möchtest Du nicht!"

„Du Rabenvater! An einen Raubmörder hast Du unser Kind verheiratet!"

Sie brach in hysterischem Weinen auf dem Sofa zusammen.

„Aber, Agathe, was ist denn das für ein Unsinn?"

„Unsinn? Wenn es schon in der Zeitung steht! Meine arme Beate! Aber ich habe es ja immer gesagt — so ein verlotterter Künstler — und nun — wir können nur gleich alle nach Amerika auswandern — wir können uns ja gar nicht mehr sehen lassen — wir sind ja einfach unmöglich — und daran bist du schuld — Herrgott, was rede ich — was liegt jetzt an uns — wir müssen unser Kind retten — wer weiß, was der Unmensch mit ihr so schon getan, wohin er sie verschleppt hat! Aber ich war ja immer gegen diese Ehe! Oh, meine Menschenkenntnis! Hätte ich nur niemals auf dich gehört!"

Wenn solche Auftritte dem Kommerzienrat nicht so peinlich gewesen wären, er hätte lachen müssen, denn seine Frau war es, die dem jungen Künstler das Wort geredet hatte — die heimlich schon längst Mitwisserin der Liebe gewesen, als er selbst noch gar nicht damit zufrieden war — und sie hatte ihn damals Rabenvater genannt, weil er nicht sogleich einverstanden war.

„Ich reise natürlich sofort nach München — du kommst mit — wir holen unser Kind — wir lassen den Menschen verhaften — ja — wenn sie nur überhaupt noch in München sind."

„Nein, da sind sie nicht mehr —".

„Siehst du! Und das sagst du so ruhig?"

„Natürlich — denn sie sind beide in Berlin in ihrer Wohnung und kommen morgen mittag zum Essen zu uns —."

Die Kommerzienrätin starrte ihn an.

„Du bist wohl von Gott verlassen —"

„Nicht im geringsten — ich werde dir gleich alles erklären, aber — was hat denn eigentlich in der Zeitung gestanden —"

„Hier."

Sie reichte ihm ein Blatt — freilich bis zu allen den kleinen Winkel- und Revolverblättchen, die wöchentlich erscheinen und nur sensationslüstern sind, hatte er nicht gedacht. — Da stand es in großen Lettern:

„Der Schwiegersohn des Millionärs als Raubmörder — Skandal in der Haute finance".

„So eine Gemeinheit!"

„Willst du mir nicht lieber erklären —"

„Also — da ist ein gewisser Rentier Grünbaum — ein ziemlich übel berüchtigter Geldverleiher gerade an Rolf und Beatens Hochzeitstag in seiner Wohnung überfallen worden und beraubt. Zufälligerweise war Rolf kurz vor dem Ueberfall in dessen Wohnung und in der Tat war zunächst ein Verdacht auf ihn gefallen. Das war natürlich Unsinn — Rolf wurde in München vernommen und ist sogleich mit Beate heimgekehrt — sie sind jetzt in ihrer Berliner Wohnung. Beate war bei mir — ich habe sie selbst beide gesprochen und war auch auf dem Gericht. Der Junge ist selbstverständlich unschuldig und ich kann dir zu deiner Beruhigung mitteilen, daß die Behörde den richtigen Täter schon kennt und daß dieser wahrscheinlich schon jetzt hinter Schloß und Riegel sitzt."

(Fortsetzung folgt.)

ZdA Zentral-Verband der Angestellten Ortsgruppe Karlsruhe.

Morgen Mittwoch, ½8 Uhr abends, im „Elefanten" Kaiserstraße

Allgemeine Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung siehe Mitteilungsblatt.

An Stelle des Vortrages durch Herrn Pfarrer Werner tritt ein 11169

Lichtbilder-Vortrag

betitelt: „Von Karlsruhe bis zum Feldberg".

Referent: Kollege Coblenz.

Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen, da eine wichtige, die Gesamtheit unserer Mitglieder berührende Frage zur Beratung steht.

Die Ortsleitung.

„Karlsruher Hausfrauenbund".

Mittwoch, den 6. Juli

Tee-Mittag

im „Schlößle", Ritterstr. 7, nachmittags ½5 Uhr, für die Mitglieder und Gäste aller Sch ößlevereine.

Vortrag v. Herrn Professor Adolf Kistner, Karlsruhe, über: „Berühmte blinde Frauen".

Hierzu musikalische Erläuterungen. — Bei günstiger Witterung wird der Tee auf der Terasse gereicht, Vortrag im Saal. 11127

Städt. Tiergarten-Restaurant und Kaffee

Telef. 822 Telef. 822

gegenüber dem Hauptbahnhof.

Jeden Abend im unteren Gartensaal

Konzert

der Hauskapelle d. Künstlerhauses. 10455

Pferde-Rennen in Achern.

Sonntag, 10. Juli, nachm. 2½ Uhr.

Geldpreise Mk. 15500.— und Ehrenpreise.

1 Trabrennen,
2 Galopprennen,
2 Hürdenrennen,
1 Herrenreiten.

Nennungsschluß 5. Juli 1921. Nachnennungen mit doppeltem Einsatz bis 8. Juli abends 6 Uhr. Während der Rennen konzertiert die Stadtkapelle Achern. 2718a

— Oeffentlicher Totalisator. —

Dr. R. Behrens

Kinderarzt wohnt jetzt

Leopoldstr. 2, 2 Treppen

Ecke Kaiserplatz -:- Fernsprecher 1506

Sprechstunden: werktägl. von 2—4 Uhr.

Städt. Konzerthaus.

Dienstag, den 5. Juli. 7 bis geg. 10 Uhr. Mk. 12.20

Der letzte Walzer.

FIDELITAS STADTGARTEN

Mittwoch, den 6. Juli, abends 8—11 Uhr (nur bei gutem Wetter) 11153

Konzert „Heiterer Abend"

zu ermäßigten Eintrittspreisen. — Feuerwehrkapelle.

Eintritt: 50 ₰ (Jahreskarten), ℳ 1.— (Sonstige), Kinder je die Hälfte.

Kartenvorverkauf: Verkehrsverein u. Schalterkassen d. Stadtgartens.

Edeltraud Frieda Maria

Statt Karten.

Die Geburt eines gesunden Sonntagskindes zeigen hocherfreut an

Forstamtmann Ganter u. Frau Marlena geb. Bayer

KARLSRUHE, den 3. Juli 1921. Gartenstraße 29a. B18331

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Die Erhöhung der Kassenbeiträge von 5 auf 5½ Hundertstel des Grundlohnes betreffend.

Die vom Ausschuß mit Rücksicht auf die im Oktober ds. Js. zur Einführung gelangende erweiterte Familienhilfe unterm 6. ds. Mts. beschlossene obige Beitragserhöhung hat die Genehmigung des Oberversicherungsamts hier erhalten und tritt bereits mit dem 1. Juli ds. Js. in Kraft.

Die neuen Berechnungstabellen können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 28. Juni 1921.

Der Vorstand: Wh. Hof, 1. Vorsitzender. Verwaltungsdirektion: Sigmund. 11133

Kohlen- und Gasherde

emailliert und lackiert 11136

Wirtschaftsherde Siedlungsherde 2c., sämtliche Haus- und Küchen-Geräte, Eisen, Email, Aluminium, Messing 2c., Glas-, Porzellan-, Steingut-Waren

Einkoch-Apparate, Einkoch-Gläser mit Gummi, Gläser zum Zubinden, Holzwaren aller Art

Elektrische Bügeleisen, Glühbirnen, Lampen 2c., Gaslampen, Zylinder, Dochte 2c., Bestecke aller Art, sowie alle anderen Artikel werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Ernst Marx, Luisenstraße 58, Georg-Friedrichstr. 32.

Pferdenetze u. Sommerdecken

Paul Riedle, Sattlerei, Waldhornstr. 32. 10782

Grosser Lagerplatz

mit Gebäulichkeiten, womöglich Geleisanschluß, zu kaufen oder pachten gesucht, kann sich mit Interesseneinlage beteiligen.

Angebote unt. Nr. 11151 an die „Bad. Presse".

Alte unbrauchbare 11140

Pianos u. Tafelklaviere

für Reparaturersatzteile zu kaufen gesucht.

Chr. Stöhr, Klavierbau-Reparaturwerk Karlsruhe, Ritterstraße 11. — Telephon 3897.

Unterricht in Mathematik wird erteilt: Roggenbachstr. 17.

Konservatorisch gebildet. Fräulein erteilt gründl. Klavierunterricht in u. außer dem Hause, bei mäßigem Honorar. Daselbst kann auch geübt werden. Gefl. Angebote unt. Nr. B35224 an die Badische Presse.

Zahle die höchst Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Metall, Keller- u. Speicherkram. J. Zimmermann, Zähringerstr. 28, 1. St. Postkarte genügt. 10648

Fahrrad-Ersatzteile und Reparaturen billigst. Gan, Schillerst. 50.

Zugelaufen Zwergwolf. Abzuholen Bannwald-Allee 2. B35260

Weißer, schwarzgezeichneter Setter, hörend auf den Namen „Maus", entlaufen. Abzug. geg. Belohn. Grenadierkaserne.

Wolfshund, 8 Wochen alt, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung 11157 Rebentiusstr. 8, i. Laden.

Tüchtige Schneiderin empf. sich im Anfertigen von Damen- u. Kindergarderobe, in und außer dem Hause B35298 Marienstraße 2, III., lks.

Email-Herde Lackierte Herde

Garantie für brennen und backen, kleine Herde für Notwohnungen, Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst. Teilzahlung gestattet. Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdschiffe. Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk. Ph. Kranz. 1097

Für ein erstklassiges Fabrikat Herren- und Knabenstiefel nur modernste Ausführung, Preise ohne Konkurrenz, werden tüchtige Vertreter für größeren Bezirk sofort gesucht. Nur große Umsätze kommen in Betracht. Gefl. Offerten unter Angabe der in Betracht kommenden Provinzen, Beifügung eines Lichtbildes u. Angabe von Referenzen unter Nr. 11122 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtiger jüng. Reisender (oder Reisedame)

zum Besuch der Sattlerkundschaft für eingeführte Tour gegen Provision und Fixum sofort gesucht. Offerten mit ausführlichen Angaben unter Nr 34498 an die „Badische Presse" erbeten.

Landauer

Saison-Ausverkauf

Bedeutend herabgesetzte Preise meiner bekannt guten Qualitäts-Ware

Sommer-Kleider 67.50 | Alpacca-Mäntel 148.— | Plissé-Röcke reine Wolle 95.— | Seiden-Mäntel impräg. 215.—

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion. 11144

Offene Stellen

Tüchtiger Drucksachen-Reisender für Karlsruhe von hiesig. Buchdruckerei in dauernd. Stelle gesucht. Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschriften unt. 11150 an die „Bad Presse" erb.

Guter Großstückmacher (Heimarbeiter) gesucht, welcher noch ein Stück in der Woche machen kann. Zu erfragen unt. Nr. 11137 in der Bad. Presse.

Gesucht 2 tüchtige Schneider die selbständig arbeiten können bei sof. Eintritt. A. Böhler, B3395 Station Leiyerdingen.

Alleinstehender, älterer Herr sucht auf 15 Juli od. 1. August eine ehrl., saubere Haushälterin. Habe auch versch. Frauenkleider f. starke Fig. abzugeb. Angebote u. Nr. B35220 an die Bad. Pr.

Tüchtig. Mädchen das bürgerl. kochen kann sofort gesucht Durlacher Kaiserstr. 64 i. Lad. B3521

Hiesige Großhandels-Firma sucht zum baldigen Eintritt jüngeres Bürofräulein mit gut. Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine. Angebote erbeten unter Nr. 11101 an die „Badische Presse".

Mädchen gesucht auf sofort oder 15. Juli für kleinen Haushalt. A. Schay, Waldhornstraße 21, III., l. B18283

Für kleine Haushaltg. wird ein zuverlässiges, ehrliches und sauberes Mädchen bei guter Behandlung gesucht. 11038 Frau Dischinger, Kronenstr. 25.

Köchin oder einf. Stütze, die etwas Hausarbeit übernimmt, für jetzt od. später bei hohem Lohn in klein. kinderlosen Haushalt gesucht. Off. an G. A. Buß, Bad.-Baden, Kapuzinerstr. 3. A2172

Stenotypistin perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, für sofort gesucht. Seubert & Vögt, Wein- und Branntwein-Großhandlung, Karlsruhe, Kaiserallee 27.

Besseres Mädchen zu kleinem Kinde gesucht (eventl. nur tagsüber). Kriegsstr. 88, p. 11155

Ehrliches, fleißiges Mädchen sofort oder 15. Juli ges. Degenfeldstr. 1 p. 11135

Zuverlässiges, solides Mädchen auch als Aushilfe, bei hohem Lohn und guter Verpflegung auf sofort gesucht: Adlerstraße 28, 2. Stock. B35254

Stellengesuche

Welcher Dachdeckermeister, hier od. auswärts, nimmt ordentlichen Jungen mit 4-jähriger Lehrzeit, als Gesellen, bei bescheidenen Ansprüchen auf. B18803 Angeb. an Albert Neumann, Weinbrennerstraße 42, I.

Bessere Frau sucht aushilfsweise Beschäftigung b. Wöchnerin od. Leichtkranke, übernimmt Hausarbeit und Küche. Frau Julie, Akademiestraße 28, III. B35338

Junges, bess. Fräulein sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angeb. u. Nr. B35376 an die „Bad. Presse" erb.

Jüng., unabh. geb. Frau, im Haush. und Geschäftswesen erfahren, i. angenehme Dauerstellung in nur gut. Hause. Würde auch Filiale od. sonst. Posten annehmen. Angeb. unt. B33418 an die „Bad. Presse".

Gut empfohl., älteres Fräul. sucht Lebensstellung als Stütze oder zur Führg. d. Haush., auch bei pflegebedürft. Herrn. Angeb. u. Nr. B35330 an die „Badische Presse".

Fräulein aus gutem Hause sucht Stelle als Stütze in ruhig. Hause, wo Hilfe vorhand, sofort oder später. Angebote unter B35198 an die „Bad. Presse" erb.

Besseres Zimmermädchen sucht Stelle auf 1. August in nur feinem Hause. Im nähen u. bügeln bewand. Offert. unt. Nr. B35272 an die „Bad. Presse" er.

Zu vermieten

Wohnungstausch! Mod., sonnige 3 Zimmerwohnung, Weststadt, geg. 4 Zimmerwohnung, gleich welch. Stadtteil zu tausch. gesucht. Angeb. u. B35332 an die „Badische Presse".

Wohnungstausch. Tausche 5-Zimmer-Wohnung in der Bürgerstr. gegen 4—5-Z.-Wohng. in anderem Stadtteil. Angebote unt. Nr. B35188 an die Badische Presse.

Tausch-Gesuch. Wer tauscht eine schöne 3 Zimmer-Wohnung Villingen geg Karlsruhe auf Oktober oder später. M. Schmidt, Villingen, Karlstr. 13. B18449

Möbl. Zimmer vermitt. (f. Verm. kostenlos) Büro Gau, Schillerst. 50. B3326

Sehr gut möbl. Balkonzimmer auf sofort oder 15. Juli zu verm., an bess. sol. Herrn. Dauermieter. B3322 Schwarz, Herderstr. 6.

Möbliertes Zimmer an bess. Fräul. zu verm. Yorkstr. 27, I. r. B18374

Großes, hübsch möbl. Zimmer sof. od. 15. Juli an solid. Herrn zu verm.: Krauß, Maria-Alexandrastr. 42, Hths., 2 Stock B35270

Schön möbliert Zimmer sof. z. verm Bürgerst. 6, 2. St., Rühl B35246

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. B18349 Brecht, Yorkstr. 27, 2. St.

Zimmer mit 2 Betten und guter Pension an 2 bessere Herren sofort zu vermieten. 11154 Südendstr. 29 III., l.

Möbliertes Zimmer zu vermieten: Bismarckstr. Nr. 15. B35210

Gut möbliert. Zimmer m. Pension u. Badebenützung an nur sol., anständig. Herrn auf 1. Aug. zu vermiet.: Durlacher Allee 69, 3. Stock, links. B18285

Möbliertes Zimmer zu verm. an sol. Herrn. Kaumann, Durlach.-Allee Nr. 35, II. B35368

Gut möbl. Zimmer für sofort zu vermieten. B35358 Douglasstr. 10, p.

Wohnung mit Kost erhält sol. Arbeiter Bauer Kreuzstraße 16, 1 Treppe.

Gute, ganze Pension eventl. reichlich Milch, nächste Nähe Karlsruhe, gute Bahnverbindung, find. gebild. Dame. Zu erfrag. unt. Nr. 2809a in der „Bad. Presse".

Möbl. Mansarde ohne Bedg. zu vermiet. B35364 Durl.-Allee 18, III.

Mietgesuche

Wohnung 2—3 Zim. u. Zub. in nur gutem Hause sucht sofort od. später ält., kinderl. Ehepaar (mittl. Reichsbeamter in dringl. Liste des Wohnungs-amtes). Angeb. unt. Nr. B35340 an die Bad. Presse erbet.

Statt Zwangsmieter! Aelteres, kinderl. Ehepaar (Auslanddeutsche) sucht in nur herrschaftl. Haus, möbl od. unmöbl. Wohnung von 2—3 Z.-Kochgelegenheit. Mitbenützung des Bades. Erste Referenz. Westendgegend, Kaiserallee, Richard Wagnerplatz 2c. bevorzugt. Gefl. Angebote an Dr. Soppert, Kriegsstr. 129.

Möblierte, kleine Wohnung mit Küche u. Klavier zu miet. gef. Angebote u. Nr. B35216 an die Badische Presse.

Jg. Ehepaar sucht auf 15. Juli od 1. Aug. ein schön möbliertes Schlafzimmer. Angebote u. Nr. B35228 an die Badische Presse.

2 Kunstgewerblerinnen suchen auf 1. od. 15. Sept. 1 Zimmer mit 2 Betten möglich Weststadt. Angebote unter B35230 an die „Bad. Presse".

Junges Ehepaar sucht 2 möblierte oder unmöbl. Zimmer mit od. o Küchenbenützg. Angebote u. Nr. B35184 an die Badische Presse.

Herren- u. Damen-Garderoben reinigt u. färbt 11131 Färberei u. chem. Waschanstalt GEBR. BURG, Karlstr. 43 Telef. 2372 Tadellose Ausführung Billige Preise.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief unerwartet rasch im 57. Lebensjahre mein innigst geliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Stefan Gartner

Fabrikant.

In tiefem Schmerze:
Kätchen Gartner, geb. Stetter
Stefan Gartner u. Frau Erna, geb. Hensel
Josef Gartner
Emma Lydtin, geb. Gartner
Fritz Gartner u. Frau, geb. Meess
Carl Lydtin
und 4 Enkelkinder.

Karlsruhe, den 4. Juli 1921.
Trauerhaus: Waldstrasse 57/59.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Heute abend verschied unser verehrter Seniorchef

Herr Fabrikant

Stefan Gartner

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen gerechten Vorgesetzten, wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Das gesamte Personal der Firma Stefan Gartner.

Am Montag früh 6 Uhr verschied an den Folgen eines im Felde sich zugezogenen schweren Leidens unser Beamter

Herr Revisor

Ludwig Böhme

Der Verstorbene war 12 Jahre unermüdlich für unseren Verband tätig. Wir werden diesem treuen Mitarbeiter stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 5. Juli 1921.
Lauterbergstraße 3. 11170

Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.

Montag früh 6 Uhr entschlief nach langem, schwerem, im Felde sich zugezogenen Leiden, mein lieber, unvergeßlicher, herzensguter Mann, der treubesorgte Vater seines Kindes

Revisor Ludwig Böhme

Lt. d. Res., Inh. des E. K. I. Kl. u. anderer Auszeichnungen.

In tiefer Trauer:
Frau Frieda Böhme, geb. Zink
und Kind Ilse.

Karlsruhe, 4. Juli 1921.
Marienstr. 94, part.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B35336

Todes-Anzeige.

Heute vormittag ist meine liebe Frau und herzensgute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Gertrud Krüger

von ihrem mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. B35294

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Krüger, Schuhmachermeister.

Karlsruhe, den 4. Juli 1921.
Schützenstr. 6.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Juli, vormittags 11 Uhr statt.

Blumenspenden bittet man im Sinne der Entschlafenen zu unterlassen.

Erstes Karlsruher **Detektiv-Institut** Kaiserstrasse 128! Ermittelungen Beobachtungen Heirats- B18333 und sonstige **Auskünfte** aller Art in In- u. Ausland. Aeltestes Institut i. Bad.

Handwerker, 37 J., ev., m. Haus u. 100 Mk. bar, wünscht sich mit Frl., tüchtig im Haushalt, das Lust u. Liebe für ein Geschäft hat, zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht. Angebote mit Bild unt. Diskr. u. Nr. B35222 an die Bad. Pr.

Besseres Fräulein v. Lande, lb. Wesen, 25 J., kathol., mit Vermögen, wünscht da es an Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege mit einem charaktervollen Herrn zwecks **Heirat** in Briefwechsel zu treten. Angebote mit nähere Angaben, wenn möglich mit Bild unt. Nr B35352 an die „Bad. Presse".

Die Dame in w. Kleid und w. Hut (Herrin eines schwarzen Spitzers) die am 24. IV. abends im Garten des Städt. Thiergarten-Rest. in kleiner Gesellschaft sich befand, wird v. dem Herrn vom Nachbartisch, wenn ehrbare Annäherung gestattet ist, um ein Lebenszeichen gebet. unt. B35232 an die „Bad. Presse".

Gesunder Knabe wird an Kindesstatt abgegeben. Nur in gute Hände. Angebote unter Nr. 11159 an die „Badische Presse".

Kind wird zum Stillen angenommen. Angebote unt. B35328 a. d. Bad. Presse

Kapitalien

Geld verleiht Selbstgeber in jeder Höhe gegen alle Sicherheit durch: 9200 Karlsruher Finanzbüro Weber, Leopoldstr. 20, v. von 9–12 u. 2–6, Sonntags von 10–1. Rückp. 1 M. Streng reell.

10,000 Mk. von hiesig. Sportsverein E. V. gegen gute Sicherheit u. pünktl. Zins- u. Rückzahlung nur von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angebote unt. Nr. 11163 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wer beteiligt sich still oder tätig an städt. Lebensmitteleinkauf mit etwas Kapital? Angeb. u. Nr. B35306 an die „Badische Presse".

Kaufgesuche

Haus 2–4 Zimmer, mit oder ohne Garten, in Vorort von Karlsruhe, zu kaufen gesucht. Angebote an Seiter, Karlsruhe, Südendstr. 5. B35366

10–15 Ztr. gutes, altes **Heu** zu kaufen gesucht. 11160 Kohlenhandlung Gerstner, Schillerst. 27.

J. W. Schirmer Gemälde mit Preisangabe und Gr. zu kaufen gesucht. Off. erbet. unter Nr. B35354 an die „Bad Presse"

Kompl., guterhaltenes **Sattelzeug** zu kaufen gesucht Angebote unt. Nr. B35158 an die Badische Presse.

Sehr gut erhaltenes **Damenrad** mit oder ohne Gummi, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B35274 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: Gebr. Möbel aller Art, **Stiefel, Kleider.** Meinzer, Sedanstr. 1.

Guterhaltenes **Damen-Fahrrad** zu kaufen gesucht, gegen bar. Angebote unt. Nr. 11146 an die Bad. Pr.

Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote an: Theurer, Essenweinstr. 20. B18299

Gut erhaltenes **Fahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B35276 an die „Badische Presse".

Klappsportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B35316 an die „Bad. Presse" erb.

Heu Wiesen- und Kleeheu sucht zu kaufen Anton Einhellig, Lachnerstraße 17. 11145 Telefon 4824

Zu verkaufen

Hotel mit 25 Zimmern, la Geschäft, in südd. Badeort sofort umständehalber zu verkaufen. Anzahlung ca. Mk. 200000. K2187 Wilh. Schreitmüller, Freiburg i. B., Günterstalstraße 27.

Eine sehr gutgehende **Wein- u. Bierwirtschaft** mit Metzgerei wegen anderweitigem Unternehmen zu verk. B18211 Güteragentur Karl Escher, Wagnerstr. 9, Pforzheim

Gelegenheit für Flüchtlinge! **Geschäftshaus** in Durlach, Laden, zwei Zimmer u. Küche sofort beziehb. für 49,000 M zu verkaufen. — Anzahlung 32,000 M. — Eilangebot: Amalienstr. 4, II. 11164

Café Einrichtung, bestehend aus 8 spanisch. Wänden, Korbmöbeln (Tische, Sessel, Bänke), Galerien, Gaslampen u. s. w., sofort billig zu verkaufen. Adlerstr. 38, 2. Stock. B18163

Ein Brennrecht für 2200 M abzugeben. Angebote unter B17829 an die „Bad. Presse".

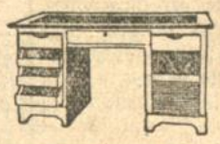
Kl. Schreinerei-Einrichtung zu verkaufen. Werkstatt evtl. sofort beziehbar. Angeb. u. Nr. B35280 an die „Badische Presse".

Ein **Herrenzimmer** 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sessel dazu, 1 runder Tisch, 2 Lederstühle dazu alles in Eichenholz, zusammen nur **Mk. 3000.—** liefern nur solange vorrätig. 10560 C. Riedel & Co. Karlsruhe, Waldstr. 49.

Speise-, Schlafzimmer-, Küchen-Einrichtung, Vertiko, Büfett, Bücher- u. Kleiderschränke, Tische, Stühle sind sehr billig z. verkauf. S. Hischmann, Möbelgesch., Zähringerstraße 29. B34270

Zu verkaufen ein gut erh. komplettes Bett und ein ber. neuer Herrenanzug mittl. Gr. Anzusehen von 10–2 Uhr. Waldstr. 26, IV. St. B18365

Büro-Möbel Saison-Ausverkauf



Aktenschränke, kleine u. große Rolladenschränke, Sessel u. Stühle

Besonders billig:

Schreibtische, 120×75, mit Eichenplatte u. 7 Schubladen	Mk. 390.-
Lehn-Drehsessel, hell poliert	Mk. 85.-
Schreibmaschinen-Tische, Buche, 90×50, mit 1 Schublade	Mk. 75.-
Schreibtisch-Sessel mit Sitz- u. Rückenpolster, nußb. pol.	Mk. 220.-
Herrenzimmer, dunkel Eiche, 5-teilig nur Mk.	**3000.-**

Curt Riedel & Co., Karlsruhe i. B.
Telefon 2979 Waldstrasse 49. 10971

Einige eichene **Schlafzimmer Speisezimmer** Garant. beste Schreinerware zu konkurrenzlos bill. Preisen liefert Möbelagentur Schweitzer, Lager: Amalienstraße 1.

Schlafzimmer offer. ich, solange Vorrat zu den niedrigen Preisen
nußb. imit. Mk. 1900
in echteich. n. nußb. mit Marmor Mk. 3200
mit gr. 2-türigem Spiegelschrank u. Marmor . . Mk. 3500
dito Mk. 4400
mit gr. 3-türigem Spiegelschrank m. Wäscheabt. . Mk. 5200
m. reich. Schnitzerei Mk. 5600
Möbelhaus Geiser 11156 Waldstr. 7.

Dipl.-Schreibtisch mit reicher Holzbildhauerei, Ausziehtisch, Sekr., sofweg. Wegzug zu verkauf. Händler verb. Akademiestr. 43, II. B18311

Ein noch neues Herrenzimmer sowie n. Capokmatr., dreit. zu vkf. B35374 Durlach, Schloßlewego 8.

Einf. Herrenzimmer Bücherschrank, Diplom.-Schreibt. mit Stuhl, 2 Klubsessel u. Rauchtisch zu verk. Off. unter Nr. F. K. 4718 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. A2203

Kücheneinrichtungen: schönes Büfett, große Kredenz mit schön. Verglasung, Tisch, 2 Hocker, nur M 1080, einfacher nur M 600, ferner hochfeine, lasierte u. s. w. sehr prei wert. Zimmertische 120, vol., 2türiger Schrank 600, 1tür. 180, Vertiko 590, Bücheretagere 80. L. Augenstein, Möbelgeschäft, Sophienstraße 152 (Nähe der Bonifatiuskirche). B18273

Küche weiß, guterhalt., kompl., m. Gasherd, sofort im Auftrag preisw. zu verkaufen. Näheres Winterstr. 41, II. B35256

Gut erhalt **ältere Möbel** 2 Bettgest. mit Matratze, Schrank, Kommode, Spiegel usw. preisw. zu verk. Zu erfr. b. Portier, Moltkestr. 2, Besichtig. Dienst. od. Mittw. nachm. B35242

1 nußbaum Vertiko 350 M, Betten von 150 M an, 1 weißes Kinderbett mit Wollmatratze u. Ausschlag 250 M, eventl. auch Federbett, 1 Kinderbadewanne m. Gestell, 1 Babywage, 1 Diwan 350 M, 1 eintür. Schrank 250 M, Linoleum u. Wäsche alles billig zu verkaufen bei J. Rabold, Möbelhandlung, Schützenstr. 52, Laden.

Chaiselongue neue, v. 309 M an zu verk. Köhler, Schützenstr. 25.

1 Spiegel, 180 M, 1 Ovaltisch, vol., 100 M, Stühle, 20 M, 1 Waschtisch, 80 M, Tische, 50 M. B35034 Adlerstr. 5, Hof Bayer.

Schreibtisch mit Aufsatz, Vertiko und 3 Bücherkästchen, all. sehr gut erhalten, zu verkaufen. B18335 Kriegsstr. 111 b. Jäckle.

Großer Schalt für Konfektion geeignet, billigst abzugeb. B18327 Walter, An- u. Verkauf, Ludwig-Wilhelmstraße 5.

Gute Erde von 200 Mk. an verkauft B18249 Sommerstr. 30a.

Sofort zu verkaufen:
Landgut in Württbg., mit Haus, 18 Morgen Feld, Wiesen, 4 Stück Vieh, 170 Mille.
Landgut Amt Säckingen mit Haus, 15 Morg. Feld, Wiesen u. etwas Wald, 3 St. Groß-Vieh, auch Klein-Vieh, 85 Mille.
Mittl. Landgut mit massiv. Haus, 7 Morg. Feld, Wiese etw. Wald 1 Kuh, 2 Schweine 2c., 68 Mille.
Landhaus mit 6 Zimmern, große u. kl. Stallung. Amt Waldshut, ½ Morgen Garten mit Obstb., 4 Ziegen, 30 Hühner 2c. 38 Mille.
Doppellandhaus in Mühlburg, mit Gart. ½ Morg. Feld, kl. Stall, Hof 2c. 68 Mille. Bei allen Objekten elektr. Licht, Wasser vorhanden und sofort zu beziehen. 11129
Näheres durch **Kull,** Karlsruhe, Telefon 4309. Nelkenstraße 15. Telefon 4309.

Rentehaus in Karlsruhe, gut rent., mit sofort freiwerd. 3 Zimmerwohn., zu verk. Anzahl. 50—70 Mille. Off. erb. u. F. K. 4716 an Rud. Mosse, Karlsruhe. A2202

Versteigerungen führt prompt aus Ackermann, Karlst. 37. Telefon 55 6. 10273

Guterhaltener Moquette-Diwan, eine Tüll-Bettdecke f. zwei Betten, drei Aquarellbilder, sowie ein Meyers Lexikon m. Regal zu vkf.: Akademiestr. 44, 2. Stock. B35208

Für Brautleute! 2 neue, gute Roßhaarmatratzen, 2 Teile, zus. 1600 M zu verk. B35262 Sophienstr. 12, Tapeziererwerkstatt. 2–6 Uhr.

2 gleiche Betten mit Rosten, Matratzen u. Polstern, 1 Waschkommode, 1 Diwan mit 2 Fauteuils, 1 Ovaltisch, 1 □ Tisch, sowie einzelne Betten, Schränke, Tische, Stühle, Liegestuhl, Kinderbadewanne mit Ständer u. sonstiges sehr bill. zu verkaufen. 10914 **Levy,** An- und Verkaufsgesch., Markgrafenstr. 22.

Gut erhaltene, eiserne **Bettstelle** mit Rost, bill. abzugeben Göthestraße Nr. 1, 2. Stock, links. B35290

Ein gut erhalten. **Bett** mit komplett. Matratze, ferner 2 Patentröste billig zu verkauf. 11147 Karl-Wilhelmstr. 28, IV.

Weg. Aufg. folg. Artikel verkaufe ich zu billigen Preisen! Spiegel, Bilder, Wäsche, Beleuchtungen, Kaffeeservice u. dergl. A. Neukam, An- u. Verk., Lammstr 6. A35296

Zu verkaufen: 1 Sekretär, 1 Vertiko, 2türiger Schrank, Küchenschränke, Tische, Stühle, Sofa uns verschied. von 2–7 Uhr. Herz, Mühlburg, Hardtstraße 38a. B18365

Prima rote Deckbetten neu, à 140 M u. Kissen zu vkf. Yorkstr. 13a, pt. B35340

Bettrost zu verkaufen. Melanchthonstraße Nr. 3, 3. Stock, rechts. B35372

Zu verkaufen: **Chaiselongue,** wenig gebr., u. Tisch f. Herrenz. Angeb. u. Nr. B35356 an die „Bad. Presse".

Spiegelschrank 2 Betten, 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz 2 Nachttische, 2 rote Deckbetten billig zu verkauf. Schirrmann, Markgrafenst. 43, part. Verkfst.

1 Packtisch, 2,50 m lang, 90 cm breit, 1 Platte, 2,50 m lang, 1,00 m breit, 1 Diele (Tannen) 2,50 m lang, 40 cm breit, 4 cm dick, 1 Paar Bergstiefel (neu) 28,5, doppelsohlig 300 Mk. zu verkaufen. Amalienstraße Nr. 8 III. Stock. B35320

Schreibmaschinen versch. Systeme mit Garantie zu verkaufen. K. Hafner, Amalienstr. 51, Tel. 2127.

1 Photo-Apparat 9×12, Leonar, Dopp.-Obj., für 250 Mk. zu verkauf. Anzus. tägl. von 1–2 Uhr. B18357 Kaiserstr. 33, III.

Pflanzendrahtgitterpressen à St. 10 M zu verkaufen. B35284 Schützenstr. 69, II.

Schreibmaschinen erstkl., neu u. gebr., **Büromöbel,** neu, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. 11168 **Hoff,** Waldstr. 6, Tel. 5141.

Grammophon (eichen), trichterlos, mit 30 sehr gut. Platten, sehr schön. Stücke, sowie Herrenfahrrad u. eine Gaszuglampe umständehalb. billig zu verkauf.: Haizingerstr 9, IV., lks., b. Schlachthof. B18371

Konzert-Zither zu verkaufen. Scherrstr. 1, III. lks. B18333

Zither, ganz neu, m. Noten, billig zu verkauf. A. Haury, Südendstr. 3. B18397

Eine Geige m. 2 Kast., 2 Holzkoffer, Aktenmappe, neues Fahrrad m. G. u. 3 Galeriestangen zu verkf.: Wilhelmstr. 79, II., r. B18361

Gitarre zu verkaufen. Amalienstr. 51, Laden

Dezimalwage für Kolonialwaren, 10 kg Tragkraft, mit Gew. zu verkaufen. 11123 Uhlandstr. 16, III. rechts.

Neue Emailherde v. 750 M an, schw., gebr. v. 250 M an, auch Teilzahl. gest., verkauft Vögele, Ritterstr. 3. B34050

Schlosserherd bereits neu, preisw. abzugeb. Hagsfeld, Karlsruherstr. 9. B35250

Gebr. Herd billig abzugeben. B35256 Marienstraße 26, IV.

Schöner Nickel-**Gasherd** mit Backofen, schön., weiß Herd zu verk. Schützenstraße 55, Laden. B35348

Herd 3 Loch, gut im Brand u. Backen, gut erhalt., billig zu verkaufen. B35286 Fischer, Kreuzstraße 28.

1 größerer **Schlosser-Herd** 4-loch, sow. neue Email- und schwarze Herde, ein Bügelofen, billig zu verk. Georg-Friedrichstr. 12. B35362

Guterh. Nähmasch. sow. Zimmerschaukel z. verk. Zähringerstr. 61, III. B35268

Gut erhaltene **Nähmaschine** billig zu verkauf. B18343 Zähringerstr. 80, III.

Kompl. Badeeinricht. sehr gut erh. bill. abzugeb. Walter, An- u. Verkauf, Ludwig-Wilhelmst. 5 B18329

John's Volldampf-Waschmasch. bill. abzug. Sofienstr 160, II. B35214

Damenrad, Damenuhr (Silber), Damentasche (Leder) Haartrockenapparat „Fön" zu verk. Angebote u. Nr. 11124 an d. „Bad. Presse".

Herrenrad preiswert zu verkaufen. Körnerstr. 1, IV. B35234

Einige guterhaltene **Herren-Fahrräder** mit Gummi billig zu verkaufen. 7007 Yorkstr. 12.

Herrenrad, wie neu, bill. zu verkauf. B18273 Wielandtstr. 29.

Elegantes Damenrad umständehalber bill. abzugeben. Yorkstr. Nr. 4, 1. St., rechts. B18323

Tadelloses **Herrenrad** wie neu, preisw. zu verkauf. Prima ausländ. Bereifung. Bismarckstr. Nr 18, part., zwischen 4 u. 5 Uhr. B18317

Ein Herren-Fahrrad w. neu m. Freilf., ein Konzertzither, Schulbücherstendeschl. einzel od. im ganzen abzugeb.: Grünwinkel, Mühlburgerstr. Obstladen. B18

Herren- u. Damenrad billig zu verkf. B18338 Schützenstr. 55, Laden

Krankenfahrstuhl wenig gebr., aus guter Hand zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. B18338 in der „Bad. Presse".

Klappsportwagen (neu, gebr.) zu verkaufen. B35... Luisenstr. 56, 4. St. r.

Sportwagen für Kinder, Klappstuhl, Puppenwagen, einige Grammophonplatten zu verkaufen. Lachnerstraße 18, vorn rechts. B35...

Hochzeits-Anzug guterh., mittl. Größe, zu verkf. Marienstr. 88, 3. St. von nachmittags. B18...

Einige guterh. **Anzüge** ja Friedensst., dar. für starke Figur, gr. Auswahl in neuen u. getr. Hosen billig abzugeb. B18... Essenweinstraße 32, II.

1 neues, fein., schwarz **Damenkleid** mit schön Handstickerei, Größe 44 u. 1 noch wenig getr. **Herr.-Sommeranzug** mit 2 Hosen, Gr. 44, beide preiswert abzugeben. Anzuseh. zw. 5–7 abends bei Wirsik, Kleingartenstr. 24, IV. B35...

Hochel.-a., wenig getr. **Gesellschaftskleid** preiswert abzugeben. B35... Lessingstr. 76, 3. St.

2 Damen-Strohhüte blau u. rot, sof. bill. abzug. B18305 Seminarstr. 1.

Dunkelfarbige Seide für schönes Kleid billig zu verkaufen. Wo? die „Badische Presse" unter Nr. B18319.

12 m lein. Matratzendrell preiswert zu verkaufen. Hirschstr. 52, II. B35...

Neue Tülldecke für 2 Betten, gefüttert preiswert zu verkaufen, erfrag. b. Portier Moltkestr. 2. Besichtig. Dienstag oder Mittwoch nachmittags.

1 P. weiße H.-Gummi-**Tennisschuhe** Nr. 42, 1 P. schw. D.-Knopfstiefel Nr. 38, 70 M, Maßarbeit, 1 P. graue D.-Sommerstiefel m. Lederbesatz Nr. 38, 70 M, 1 P. braune Halbschuhe Nr. 34, Sofienstraße 152, 3. St. rechts. B35...

Eleg. Lackspangenschuhe Gr. 38, einmal getragen, da zu klein, preiswert verkf. Yorkstr. 15, II.

Damenstiefel, neu, 38, billig zu verkf. Serrallee 63, 1 Tr. B35...

Schöne Milchziege zu verkf. G. Gerwigstr. 32. B35...

2 Ziegen sowie 1 Kaninchen billig zu verkaufen. Ruppurr, Gartenstr. Rosenweg 48. B35...

2 junge Hasen zu verkaufen. B18331 Scheffelstr. 61, I.

Küken jüngere, wie ältere, zu verkaufen: Kaiserstr. 31. B35...

4 Legenten zu verkaufen. Rheinstraße 60.